

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum am Ende und in der Mitte des Blattes 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Anzeigenkatalog: die Zeile am Ende und in der Mitte des Blattes 10 Pf., von auswärts 15 Pf. Nach dem 1. April 1909: die Zeile am Ende und in der Mitte des Blattes 10 Pf., von auswärts 15 Pf. Nach dem 1. April 1909: die Zeile am Ende und in der Mitte des Blattes 10 Pf., von auswärts 15 Pf.

Wiesbadener

Bezugspreis: 3. Mark pro Jahr im Voraus bezahlt. Einmalige Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Einmalige Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Einmalige Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Feierskunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenpiegel.

Verleger: 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritianstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Plottwiesstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 88.

Freitag, den 16. April 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Reichsfinanzreform.

Berlin, 16. April. Fürst Bismarck wird am Tage des Wiederzusammentritts des Reichstages Abordnungen aus verschiedenen Teilen des Reiches zur Entgegennahme von Erklärungen zugunsten der Reichsfinanzreform empfangen. Es werden bedeutungsvolle Ansprachen erwartet. In Dresden beschloß eine Konferenz von Vertretern aller bürgerlichen Parteien in einem Aufrufe für die baldige Erledigung der Reichsfinanzreform und neben den Steuern auf erhebliche Einnahmestellen für den Ausbau der Reichsverbandssteuer einzutreten.

König Eduard in Paris.

Paris, 16. April. König Eduard, der gestern Abend 7 Uhr aus Biarritz kommend hier eintraf, wird heute mehrere Besuche abstaten, darunter bei dem General Gallifet. Am 17. Uhr begibt sich der König von dem Nordbahnhof nach dem Bahnhof Bourges, wo er mit der Königin Alexandra und der Kaiserin-Mutter von Rußland zusammentrifft. Das Königspaar wird über Riga nach Varna reisen.

Ersterer der Luft.

Rom, 16. April. Wright machte gestern seinen ersten Flugversuch auf dem Eszterplatz von Centocelle. Die Dauer des Fluges betrug acht Minuten. Der Aeroplane erhob sich 30–40 Meter.

Die türkische Revolte.

Bera, 16. April. Gestern nachmittag entband in Galata eine neue Panik. Marinesoldaten begegneten dem Kapitän des Kreuzers „Affari“, umringten und mißhandelten ihn und führten ihn schließlich in einem Wagen vor das Bildiz-Palais. In unmittelbarer Nähe der Samidie wurde der Kapitän an einen Baum gebunden und mit Bajonetten durchbohrt. Der Sultan, von den Soldaten stürmisch gerufen, sah weinend von dem Balkon seines Palastes aus dem ganzen Vorgang zu. Das Motiv dieses Mordes ist ungeklärt, daß der Kapitän Befehl gegeben hatte, die Kanonen des Kreuzers gegen den Bildiz-Palast zu richten. Der Polizeiminister hat demissioniert.

Erdböhe im Hundsrück.

Trier, 16. April. In den Hundsrücksdörfern Pluringhammer, Schöndorf, Olmuth und Lampade wurde gestern ein von Osten nach Westen laufender Erdböhe verspürt.

Frühling im Schnee.

Sitzberg (Niesengebirge), 16. April. In den Tälern sind starke Schneefälle eingetreten. Auf den Höhen sind 6 Grad Kälte.

Erziehung und Humor.

Eine pädagogische Skizze von Gustav Krause.

Erziehung und Humor! — Wie kann man überhaupt beides in einem Atem nennen! Der heilige, abgemessene Ernst einerseits und ihm gegenüber die leichtsinnigste Waise, die ausgelassene Fröhlichkeit: das sind doch gewiß unvereinbare Dinge. Mit dem Begriffe der Erziehung ist die Person des Lehrers aufs engste verknüpft; und daß es der gewöhnlichen Volkmeinung entspricht, sich den Lehrer als den ungekündigten Bedanten vorzustellen, das dokumentiert sich wohl am besten in der Art und Weise, wie man den Lehrer als handelnde Person im Drama oder sonst in der Literatur auftreten läßt. Fast ausnahmslos ist er der trockene finstere Schmeißer, die gemessene Würde, die vom hohen Pferde herab den verwünschten Strom der Weisheit glasweise vergießt. Auch für das Kind ist er oft nur die fassende Räuberhand, die mit langgeübter Virtuosität den leidigen Patulus schwingt.

Man wird vielleicht meinen: Ohne diese un-mögliche Würde ist es eben nicht möglich! — Was ist nicht möglich! — Es geht seit einer Reihe von Jahren ein frischer Wind durch die Stille der Schulküste. Man geht dem Drill und dem toten Gedächtnisstrom etwas zuleute. Das Schlagwort „Individualität“ fängt an, in den Vordergrund zu rücken. Man beginnt einzusehen, daß die feithetige, fortwährende Bewegung im Abstrakten geradezu zu einer Weltentfremdung der schulentlassenen Jugend führen muß und gefährlich hat. Viele dieser Armen leben bei ihrem Schultritt in einer wunderbar zusammengefügten Welt, die mit der wirklich existierenden fast nichts mehr gemein hat. Das gibt doch zu denken. Und nun geht man endlich daran, den alten Mann auszu-zerren und aus der Vernunftschule eine Lebensschule zu machen. Das bewirkt und verlangt gleich-gültig aus einer Verschiebung des Verhältnisses zwi-schen Lehrer und Schüler. Der Lehrer steigt her-ab aus dem gekündigten, schwarzen, bis zu den Knien reichenden Amtsstod, der ihn schwerfällig

umflottete. Auf's vielfältigste die ganze Mann, der darin steckt! Der Lehrer ist doch auch ein Mensch wie jeder andere. Sollte man wirklich von ihm ver-langen, daß er stets Gesichtser haben solle: ein Amtsgesicht für seine Schüler und ein Alltags-gesicht für die ihn umgebende Welt? O die Deut-lichkeit! Es ist ein Gefühl wahrhafter Erleuchtung, wenn der Lehrer auch in der Unterrichtsstunde sich sagen kann: „Auch hier bin ich Mensch; auch hier darf ich's sein.“ Der freundschaftliche Ton, der viel mehr ist als der bloß freundliche, findet sich ganz von selbst. Die Schüler erblicken in ihrem Lehrer nicht mehr den finsternen Würden-träger, sondern den Freund, der ihr Bestes will, und der ihnen dieses Beste unter einem möglichst heiteren, fröhlichen Gewande darreicht.

Natürlich: alles mit Maßen und mit richtiger Abwägung. Fröhlichkeit ist nicht Ausgelassenheit, und Humor ist nicht Joke und plumpe Drollerei. — Mit der Abwägung der unbedingten Un-terwürfigkeit, des strikten, blinden Gehorsams ist es bestimmt nicht getan. Das kann nicht das Ziel oder überhaupt nur ein Nebenziel der Schul-erziehung sein. Durch solche Erziehung ver-großert man nur die Zahl der Heuchler, die mit dem frömmsten Gesicht durch die Welt gehen, überall ihre Rechtfertigung öffentlich anpreisen und — in dem Moment, wo sie sich unbeobachtet wissen, mit der größten Gewissenruhe „fünf gerade sein lassen“. Doch die unerwünschte Strenge und die Bedenkerie nicht das Rechte sind; davon kann man sich täglich überzeugen. Es müßten doch da solche Kinder, die nach diesen Prinzipien erzogen wer-den, die reinen Engel sein; aber — das Gegen-teil ist der Fall. Man macht immer die Erfah-rung, daß gerade solche Kinder, die eine derart mittelalterliche, höfische Erziehung genossen haben, im gegebenen Fall um so toller über die Stränge schlagen. Das moderne Notendiktum, die erlaunliche Fülle von Wohlthaten bei den Jugendlichen, die ausgefuchste, abgefeimte Bos-heit, die dabei häufig an den Tag gelegt wird: das sind die Folgen einer entweder fröhlich-keiten Erziehung oder der ihr gleichstehen-den vernachlässigten Erziehung.

Die türkische Revolte.

Bosphorus aufhören und eine geistliche Zeit der Ruhe und der Stille eintreten möge, wünsche allerdings auch Deutschland.

Stellen wir diese wohlbedachte deutsche Po-litik in Vergleich zu derjenigen, die die Revolte entzünde: nicht neuerdings wieder am Goldenen Horn entzündet, so finden wir auch den Schlüssel zu den Unruhen und die Umwälzungen, die sich wieder in Konstantinopel vollzogen. Rus-sische und englische Umtriebe sind es, die die Flammen in der Türkei von neuem entfachten. Mit den Vereinbarungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Pforte war man wieder an der Reife nach an der Themse zu stehen, und da jetzt sogar ein Bündnis Oesterreich-Ungarns mit der Türkei in Sicht stand, so erfolgte der Stich gegen die Jungtürken, in deren Haltung man sich gründlich verärgert hatte. Aus den Entwürfen des Albanesen Ismail Kemal, die dieser Führer der Liberalen Union auf Grund von Do-kumenten in der türkischen Kammer machte, haben wir erfahren, daß Russland der Pforte vor dem Abschluß der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn ein Bündnis anbot, um die Angliederung Bosniens und der Herzegowina an Oesterreich zu belohnen und dafür die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzielen. Die jungtürkische Regierung ging nicht auf den Vorschlag ein und zog sich dadurch den Jarn Rußlands zu. Auch England ist durch seine zur Schau getragene Freundschaft für die Jungtürken nicht auf seine Rechnung gekommen. Es betrachtete sich in den jüngsten Monaten als den Schutzherrn der jun-gen konstitutionellen Türkei, machte aber Schmei-geleien, indem die Reichen des Oesterreich-türkischen Bündnisses sich mehrten.

Die Wendung Englands gegen das Regiment in der Türkei erfolgte gleichzeitig auf dem Ge-biet der inneren und der auswärtigen Politik. In der inneren Politik dadurch, daß der englische Einfluß die parlamentarische Opposition, na-mentlich die jungen Liberalen, gegen die Jungtürken sowie die Sonderbestrebungen der Araber unterstützte. In der auswärtigen Poli-tik aber wurde das Rebalder Programm wieder aufgenommen. Um dessen Notwendigkeit darzutun, entfachte man unter der Hand die Vandalenbewegungen in Mazedonien wieder von neuem. Auch die bulgarisch-türkische Ausein-anderung wurde geistlich offen gehalten, und es heißt plötzlich, daß das in Petersburg ge-liebte Moskowsky und dem türkischen Minister des Äußeren Riza Pascha geschlossene Abkommen Bulgarien nicht befriedige.

Neur Wölken sind also über dem Balkan auf-gezogen, und man verzieht jetzt, weshalb Oester-reich-Ungarn nur ganz bedürftig abruft. Man

muß auf weitere Ueberraschungen vom Bosphorus her gefaßt sein. Auf beiden, um die Vöhrer-schaft kämpfenden Seiten sind noch wichtige Ge-schäftslinien verdeckt geblieben, und man kennt die Reserven nicht. Daher vermag man auch nicht voranzusehen, wer im Streit unterliegen wird. Vorläufig ist nur sicher, daß es in der ganzen Angelegenheit nicht so sehr darauf ankommen wird, wer mit seinen einzelnen Worten und Handlungen das formale Recht auf seiner Seite hat. Es handelt sich im Grunde nur um eine Machfrage, die nach einer Entscheidung drängt. Die Hauptmasse des Heeres scheint mit dem reli-giösen Alttürkentum, das in den modern-konsti-tutionellen Gezeiten eine frische Auflehnung gegen die geistlichen Gebote des Korans sieht, gemein-same Sache gemacht zu haben. Man hat der Soldateska weihen gemacht, die jungtürkische Re-gierung wolle den Glauben Mohammeds preis-geben, und man hat es auf diese Weise verstan-den, den religiösen Fanatismus der Truppen, der von jeher die Stärke der türkischen Armee im Kampfe gegen die Anglikanier gewesen ist, zu entseelen. Hinter den türkischen Truppen aber stehen auswärtige Mächte, die den Brand schür-en. Wir werden bald sehen, wie die Fäden weiter gesponnen werden.

Ueber die gegenwärtige Lage am Goldenen Horn geben die nachstehenden Drahtmeldungen Aufschluß:

Konstantinopel, 15. April. Soweit bisher be-kannt ist, ist die Nacht zum Donnerstag ohne Zwischenfälle verlaufen. Auf den Straßen war es heute morgen ruhig. Die Morgenblätter be-rühren das neue Kabinett Tewfik Pascha und he-ben lobend die gemäßigte Haltung der Truppen hervor.

Bera, 15. April. Die Zahl der seit dem Be-ginn der Bewegung Vertriebenen wird auf 70, die der Gebliebenen auf 15 geschätzt. Die Rekrutierung der Unglücksfälle wurde durch die Freundschaft der Reuterer verursacht. Unter den Toten fallen sich einige hohe Würdenträger des Hofes befin-den. Es verlautet, daß im Bildiz große Verwir-rung herrscht. Der Sultan hat die Rückberufung der vom ehemaligen Kriegsminister aus dem Bildiz entfernten Palasttruppen angeordnet. Die Rückkehr der Truppen ist gestern bereits teilweise erfolgt. Die Truppenbewegungen dauerten den ganzen Tag an. Das Haus des früheren Kom-mandanten der kaiserlichen Garde, Ruzia Pascha, wird von mehreren Bataillonen Reuterer belagert; es blickt die französische Flagge, darauf unterliegen die Truppen auf Wunsch der Re-gierung einen Angriff. Viele Personen sind auf die

werfe doch auch einmal die Frage auf: Warum hat der Junge das getan? Was hat ihn auf diesen Einfall gebracht?

Es gehört viel väterliche Liebe dazu, in jedem einzelnen Falle mit Maßen und Geduld den An-trieb der betreffenden Handlung zu erforschen. Nur Mäßigkeit und Mäßigkeit bedürfen energischer Bestrafung, und diese sind so selten die Trieb-feder der oft harmlosen Jugendtölpel. Am sorgfältigsten prüfe der Erzieher da die Gründe des kindlichen Tuns, wenn es sich bei dem Scherze um seine höchstwertigste Person dreht. Man glaube nur ja nicht, daß die Pflanzgelehrten sofort die ganze Hand nehmen, wenn man ihnen den klei-nen Finger reicht. Das seine Gefühl für das Erlaubte und Schicksliche, das ungewandt im Her-zen des Schülers schlummert, läßt ihn bald die nötigen Grenzen finden auch ohne besonderen Sittenkodex.

Ich möchte zum Schluß noch eines Einwan-des gedenken, den man so oft einer fröhlichen, jugendlichen Erziehung entgegenhält. Man sagt wohl: Das Leben ist so ernst, darum muß auch die Schule, die für das Leben vorbereitet, eine harte sein. — Das ist ein Unsin! Oben weil das Leben ernst ist (aber der Ernst des Lebens wird auch leichter, wenn man sich die trockene Suppe des Alltagsbetriebes mit fröhlichem Würstchen), darum muß man eben recht viel Freude und Sonne in die Jugend hineinbringen. Wie viele Menschen achten ihr ganzes arbeitsreiches Leben von der Freude, die sie in ihrer Jugend genießen durften! Was die Kinder gehabt haben, das haben sie gehabt, was sie später haben mer-den, weiß man nicht. Was hat es wohl für einen Sinn, wenn ich dem Kinde vom Ernst des Lebens rede. Wir wissen ja selbst erst vom Ernst des Lebens, wenn er uns ereignet. Wer ihn nicht an-einzelnen Leide gefühlt hat, wird kaum ein Ver-ständnis für ihn haben. Wohl dem, dem da noch nicht alle Fröhlichkeit vergangen ist. Es gibt doch noch Leute, denen der Himmel immer voller Wei-chen hängt; Gott sei Dank, daß es noch solche gibt! Ob sie immer an den gefüllten Fleischöpfen Regenspielen sitzen? —

im Hafen liegenden Schiffe geprügelt. In Topkane sammelte sich der Böbel und nahm eine drohende Haltung an, wurde jedoch vom Militär gestreut.

Konstantinopel, 15. April. Die Regierung veröffentlicht einen Erlass, in dem das Schießen in den Straßen, das zu bedauerlichen Unglücksfällen geführt habe, streng verurteilt wird. Der Erlass kündigt die strenge Verurteilung aller schießenden Personen an und fordert die Bevölkerung auf, ihren Geschäften nachzugehen und alles zu unterlassen, was gegen die Verfassung verstöße.

Vaterlandsverteidiger.

Die letzte Uebersicht über die Ergebnisse des Heeresergänzungsgegesetzes, die sich auf das Jahr 1907 bezieht, stellt die größere Militärausgleichsleistung des auf dem Land geborenen und dort beschäftigten männlichen Nachwuchses gegenüber dem städtischen fest. Leider ist lediglich der Unterschied zwischen Stadt und Land gemacht; während auch die zahlreichen kleineren Bombadire, die einen durchweg agrarischen Charakter tragen, dem Lande statt der Stadt zugerechnet, so würde sich die größere militärische Tauglichkeit der in ländlichen Verhältnissen herangewachsenen und lebenden männlichen Jugend gegenüber der städtischen, namentlich der großstädtischen, erst recht ergeben. Aber auch aus dieser noch dem alten Schema vorgenommenen Verteilung ergibt sich nicht nur eine relative, sondern eine absolute Ueberlegenheit des Landes, trotzdem seine Bevölkerungszahl zugunsten der Stadt noch weiter abgenommen hat.

Die Zahl der Wehrleistungspflichtigen ist auf 1 180 845 gegen 1 145 886 im Vorjahre und 1 088 801 im Jahre 1905 gestiegen, hat also in drei Jahren um 101 044 Mann zugenommen. Von diesen 1 180 845 Wehrleistungspflichtigen wurden 890 ausgeschlossen, 35 802 ausgemustert; dem Landsturm wurden überwiesen wegen bürgerlicher Verhältnisse 374, als Ueberzählige 18 und aus anderen Gründen 122 832; der Ersatzreserve wurden überwiesen 7993 wegen bürgerlicher Verhältnisse, 1948 als Ueberzählige, 78 137 aus anderen Gründen; zur Marine-Ersatzreserve kamen 87 wegen bürgerlicher Verhältnisse, 8 als Ueberzählige und 1728 aus anderen Gründen. Ausgehoben wurden 228 035 gegen 219 995 im Vorjahre, die sich folgendermaßen verteilten: Auf das Heer kamen 209 564 gegen 207 035 im Vorjahre zum Dienst mit der Waffe, und zwar auf die Truppen mit dreijähriger Dienstzeit 18 159, mit zweijähriger Dienstzeit 194 212 und auf die Trainebatallionen mit einjähriger Dienstzeit 2193. Zum Dienst ohne Waffe wurden 8007 Mann für das Heer ausgehoben. Für die Marine waren 10 374 Mann gegen 8902 im Vorjahre ausgehoben, von denen 6456 der Landbevölkerung und 3918 der seemannischen und halbseemannischen Bevölkerung entstammten. Freiwillig traten in das Heer ein 11 553 Einjährig-Freiwillige, 960 Volksschüler und 41 387 andere Freiwillige, von den letzteren 81 608 bei Truppen mit zweijähriger und 9779 bei Truppen mit dreijähriger Dienstzeit. In die Marine traten 597 Einjährig-Freiwillige und 3242 andere Freiwillige ein.

Die Tauglichen machten unter den auf dem Lande Geborenen und in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten endgültig abgefertigten 58,73 v. H., unter den auf dem Lande Geborenen, aber nicht in der Land- und Forstwirtschaft, sondern anderweitig Beschäftigten 57,48 v. H., dagegen unter den in der Stadt Geborenen und nicht in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten nur 49,87 v. H. Mit der Zunahme der städtischen und der Abnahme der ländlichen Bevölkerung ist aber gleichzeitig die Tauglichkeit im ganzen sehr bedauerlicherweise zurückgegangen. Während von den überhaupt endgültig Abgefertigten im Jahre 1905 noch 56,30 v. H. tauglich waren, fiel ihre Zahl 1906 auf 55,88 v. H. und 1907 auf 54,90. Schon im Interesse der Wehrfähigkeit des deutschen Volkes, das mit dem seiner körperlichen Gesundheit überein-



Kol im Felde, der ermordete italienische Kriegsmilitär.



Kemil Salska, der neue Großwehr.

stimmt, ist die leider immer noch fortschreitende Landflucht zu bedauern.

Die Not von Messina.

Den besten Beleg zu den Schilderungen in dem Artikel in Nr. 85 des Wiesbadener General-Anzeigers bringt die in Rom erscheinende konservative „Gazzetta di Messina e della Calabria“, die zur Begehung des Königs-paares folgenden offenen Brief an den König brachte:

Sire! Das Volk von Messina wendet sich an Sie als den einzigen Rettungsanker mit der gleichen Verzweiflung, wie sie Schiffbrüchige fühlen, die in Gefahr sind, von den Wellen des Ozeans verschlungen zu werden. Der diese Zeilen schreibt, kennt nicht die Sprache der Schmeichelei, dafür aber die edlen und aufrichtigen Ausdrücke der Volksseele. Wünschen Sie, Majestät zu wissen, was das Volk von Messina von seinem Könige erwartet, dann hören Sie! Messina war in den ersten Tagen nach der Katastrophe eine Beute der Anarchie. Der Schrecken betäubte die Heberlebenden, und die Belästigung dieser Heberlebenden schreckte und lähmte alle, die zur Stille der Trauer kamen. Messina war in der Zeit des Belagerungszustandes wie in einer Zwangsjacke. Die Diktatur schloß nicht die alten, nein, sie riß neue Wunden. Unter dem Vorwand, das Eigentum der Toten zu schützen, ließ man die unter den Trümmern Lebenden sterben, ließ man die Greuelen an Hunger und Kälte zu Grunde gehen.

Nach dem Belagerungszustand fiel Messina in eine noch schlimmere Anarchie zurück, in der die Geier, die nach einer blutigen Schlacht auf deren Schauplatz niederzufallen pflegen, sich dicht aufeinanderdrängten, um das Fleisch des reichen Gewinns zu zehren durch Submissionsbauten usw. Heute, Majestät, ist Messina, die von der Grausamkeit der Natur verurteilte Stadt, auch die schlecht verwaltete Stadt — durch die Torheit der Menschen. Und nun erfahren Sie, was Messina, das Sie zum zweiten Male als Tröster besuchen, von Ihnen verlangt und erbittet: Erstens: Männer von Verstand und Herz, die es gut verwalten und mit Liebe und Verständnis regieren können. Zweitens: Schneller Bau von Unterkunftslögenheiten, aber für Kulturmenschen, nicht für Wilde und Truglobbten. Drittens: Schnelle Abfassung und Veröffentlichung des Bauplanes der neuen Stadt, damit die, die guten Willen und Geld haben, oder die, die die Not treibt, Wohnungen, Werkstätten, Restaurants, Gasthöfe, Fabriken bauen können.

Viertens: Schnelle und sorgfältige gezielte Bestimmungen, die die Reorganisation der Finanzen von Stadt und Provinz sowie das richtige Funktionieren des Verwaltungsapparates ermöglichen. Fünftens: Schnelle Wiedereröffnung der Schulen, aber in definitiven, nicht provisorischen Räumen. Sechstens: Fortschaffung der Trümmer unter Ausbarmung des vielfachen Materials, das allein einen nicht unerheblichen Reichtum darstellt.

Majestät! Das ist's, was Messina für sehr wünscht, das ist's, was es mit der mächtigen Hilfe Ew. Majestät zu erhalten hofft. Aber die Hoffnungen des Volkes von Messina werden eitel, die Hilfe Ihres edelmütigen Herzens unzulänglich und null sein, wenn nicht Messina das haben wird, was es zuerst verlangt, nämlich ehrliche, sachverständige, energische und arbeitsfreudige Männer, die keinen anderen Ehrgeiz haben als den, sich die Dankbarkeit des Volkes zu erwerben, und nach keiner anderen Palme, keinem anderen Ruhme streben als nach dem, den der gute Ruf verleiht.

Um das Frauenstimmrecht.

Die Feministenpartei. — Vor dem Parlament. — Ein Herr von Völsingen. — Der Kampf um das Wahlrecht.

Nicht nur in England steht der politische Kampf um Frauenrechte gegenwärtig im Vordergrund der gesamten Frauenbewegung. Die Führerinnen der ungarischen Feministenpartei haben es verstanden, das rege politische Interesse, das allenthalben im ungarischen Volk lebt, auch für die Frage der Frauen wachzurufen, und sie entfalten eine Agitation großen Stils. Sie arbeiten, den Verhältnissen ihres Landes angepasst, in sehr geschickter und origineller Weise, um es durchzuführen, doch wenigstens sein Mensch in Ungarn mehr das politische Streben der Frauen ignorieren kann. So ist es ihnen gelungen, Kundendemonstrationen zu organisieren, die jedenfalls eindrucksvoll gewesen sind. Unzählig werden veranstaltet, bei denen die Männer die Frauenstimmrechtsflugschriften auf den Häuten, die Frauen auf aufgespannten Sonnenschirmen befestigt tragen. Telegramme werden abgeschickt, die in gehäufte Zahl immer wieder an das Ministerium des Innern gehen. Und man kann sich leicht denken, daß der Empfang von 80 Telegrammen in derselben Angelegenheit innerhalb weniger Tage zwar nicht gerade vom Ministerium sehr liebenswürdig begrüßt wurde, dies aber dennoch, sich immer wieder der unliebsamen Forderung zu erinnern.

Ein förmlicher Feldzug war entworfen, um am Tage der Einreichung des Wahlgesetzes im

Parlament die Galerien des Hauses von Frauen besetzen zu lassen, die von dort aus zahlreiche Frauenstimmrechtszettel auf die Versammlung austreuten. Eine Garde von Frauen war aufgeboten, um vor den Türen des Parlaments Flugblätter zu verteilen und sie den Abgeordneten in die Hand zu drücken. Von zahlreichen Säulern flatterten an den bedeutungsvollen Tagen weiße Fahnen mit der Aufschrift „Stimmrecht für die Frau“ herab. Eine Stunde vor der Parlamentsöffnung stand die ganze Schar der politischen Kämpferinnen, zum Teil Frauen in überaus eleganten Kleidern, vor dem Reichstagsgebäude, alle geschmückt mit den weißen Schleifen, die gleichfalls die Aufschrift „Frauenstimmrecht“ trugen.

Aber trotzdem die Damen die Erlaubnis erwirkt hatten, vor dem Parlamentsgebäude Aufstellung zu nehmen, wurden sie von der Polizei vertrieben. So stellten sie sich denn etwas weiter davon auf und verteilten ihre Flugblätter in alle vorbeifahrenden Wagen der Elektrischen, in alle Mietfahrwerke und Equipagen. Beim Eingang auf die Galerie wurden die ungarischen Suffragettes wieder von einem ganzen Heer von Polizisten und Detektivs erwartet. Man durchsuchte ihre Rucksäcke, ihre Federbüschel, ja, man nahm ihnen die Hüte ab, wohl aus Angst, daß Dynamitbomben darin verborgen seien. Die Flugblätter wurden konfisziert und die Stimmrechtszettel mußten abgenommen werden, da man sonst die Damen trotz ihrer Einlagelegitimation nicht einlassen wollte. Und neben jeder Dame, die auf der Galerie saß, postierte sich ein Detektiv, wahrscheinlich auch, um Attentate zu verhindern. Die Zettel konnten also nicht von den Galerien herabflattern, dennoch wurden die Abgeordneten gezwungen, sehr intensiv an die Frauenstimmrechtsfrage zu denken; denn die Frauen hatten die glänzende Idee gehabt, am Morgen des Tages an sämtliche Parlamentsmitglieder einzeln 453 Telegramme aufzugeben, in denen sie jedes einzelne Mitglied ersuchten, für das Frauenstimmrecht einzutreten. Und diese Telegramme wurden gerade während der Rede des Ministers allen Abgeordneten zugefächelt. Mit Recht weist eine der dortigen Führerinnen der ungarischen Frauenstimmrechtsbewegung, Rosika Schwimmer, der wir diese Schilderung verdanken, auf die unglaublichen Verurteilungen hin, die in den Notizen zu dem neuen Wahlrechtsentwurf über das Wahlrecht der Analphabeten und über das der Frauen zu finden sind. Auf der einen Seite sagt der Minister: Ich erwarte es für billig und angemessen, auch auf die Analphabeten Rücksicht zu nehmen; sie haben viele wertvolle Elemente in ihren Reihen, und es würde ihnen viel Bitternis verursachen, wenn sie vollkommen übergangen würden. Ueber die Frauen hingegen heißt es: „Daher, daß wir den Frauen das Wahlrecht gewähren, kann heute ernstlich kaum die Rede sein. Die Ausübung des Wahlrechts durch die Frauen kann bei uns derzeit schon deshalb nicht zu den aktuellen Fragen gehören, weil dieser Gegenstand auch ohne Berücksichtigung der Frauen, einer so großen Zahl neuer Elemente das Wahlrecht verleiht, daß es ein politischer Leichtsinns wäre, das Risiko noch zu steigern.“ — Damit also die Analphabeten genügend berücksichtigt werden können, soll selbst den intelligentesten, berufstätigen Frauen das Wahlrecht verweigert werden. Und um dies noch etwas zu rechtfertigen, wird dann weiterhin in den Entwurf von der idealen Auffassung der Frauen gesprochen, die es erheischt, daß die Frauen dem Kampf des politischen Lebens fernbleiben.

Nichtbedeutender dürfen die Ungarinnen auf einen großen Erfolg stolz sein. 150 Parlamentsmitglieder haben sich bereit erklärt, eine Liga der Frauenstimmrechtsfreundlichen Politiker zu bilden. Unter ihnen befindet sich der Handelsminister Kossuth und der Ministerpräsident Bederke, während der ja in seiner ganzen Richtung kirchlich gesinnte Unterrichtsminister Graf Apponyi, ein entschiedener Gegner des Frauenstimmrechts ist. Mit Recht dürfen die ungarischen Frauen eine entscheidende Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch diese Liga erwarten.

Die Schaffenden.

Dichterabende im Wiesbadener Auerhaus.

IV.

Nudolf Presser.

Voni — vidi — viol! Unser Landmann hat sich längst in die Herzen einer großen Gemeinde geschrieben. Die literarische Gesellschaft hatte ihn an einem ihrer Dichterabende feinerzeit schon auf dem Schild gehoben. Gestern abend hatte der Auerhaus-Entwurf der Schaffenden den ersten jugendlichen Ausbeutenden Saal aufzuweisen. Obgleich der lebenswürdige Sänger der schönen Frauen und der süßen Mädels, der zielstrebende Satiriker und heitere Poet gerade nicht der beste Interpret seiner eigenen Sachen ist, aber einem Presser soll man gern und freudig humanistischen Begrüßungsbeifall als Dank für die vielen, vielen Reiterlunden, die er uns durch seine Bücher gewährt hat. So kam er, wurde gesehen und gehört und liegte! Das kleine Zimmer, in dem sich die Ritter vom Geist in der Pause aufzuhalten pflegen, war von Blumenduft erfüllt. La France und Raigoldsch! Herzengrüße an den Dichter! Rosen auf den Weg nach dem Garbasse, wohin es diesen Schaffenden wieder zieht.

Was Presser so beliebt gemacht hat? Er läßt es einen seiner drei Poeten sagen, die er in „Media in vita“ schildert:

„Ich warf in meine Lieder
Ein bühnen Sonnenchein
Und Blumen von manchem Wieder
Und all' meine Sehnsucht hinein.
Und was ich lach' und singe,
Das trag' ich nicht nach Haus;
Das fliegt wie Schmetterlinge
Nach fernem Blumen aus.
Die Liebe, die ich hege
Und led' in Lieder goß
Zum Spielmannslied am Wege,
Zur Edelrau im Schloß.“

Die sprengt halt ihre Ketten
Und blüht so wunderbar
Und fragt nichts nach Crebitten,
Lavendel und Amoll!“

Presser zählt zu keiner Clique. Er ist — wenn gleich auf Heinrich Heines Faden wandelnd — ein Eigener, ein gottbegnadeter Mensch, der sich in allen Lebenskämpfen und Daseinskämpfen das warmempfindende Herz bewahrt. Und so singt und klingt es immer wieder durch seine Lyrikbände — in meiner Bücherei haben „Treue“, „Aus dem Lande der Liebe“, „Media in vita“, „Spuren im Sande“ und das neueste „Aus Traum und Tanz“ einen Ehrenplatz — vom jungen Frühling und der hellen Kindheit, von stolzen Frauen und blonden Mädchen, die man im Wandern gefühlt, von ehrlicher Begeisterung und tiefer Empfindung.

Der gefeierte Dichter gab uns gestern eine ganze Reihe von Vortragstexten dieser feiner Eigenart. Im „Lehrer von Northcote“ hebt er das hohe Lied vom braven Mann an. Vor seinem „Aschenbecher“ wird er zum lachenden Philosoph. In den „Wunderkindern“ ironisiert er mit glänzender Spitz eine Krankheit unserer Zeit. Des weiteren hat er „Erinnerung“, „Im Himmel“, „Meine, wenn wir alt geworden“, und „Verhängnis“ — teils gemüthliche, teils köstlich pointierte, lachende Dichtungen, von denen jede ein dichterisches Erlebnis ist.

Der zweite Teil des Abends zeigte uns Presser als ausgezeichneten Beobachter und Humoristen. Er brachte — obgleich für seinen Vortrag etwas zu breit — die amüsante Geschichte der „Patme“ aus den „Sieben törichten Jungfrauen“ und löste fortgesetzt Stürme von Heiterkeit aus. In brillanter Kleinmalerei schildert hier Presser die Verpflanzung eines schmunzigen Rabalenmädchens nach dem besten Berlins durch einen globetrotzenden Weltreisenden.

Das Auditorium war in angeregtester Stimmung. Ich beobachtete sonst ganz erhabene Reaktionen. Die Tränen lachten, distinktierte Frauen von Welt, die aus dem ewigen Lächeln nicht herauskamen, Leute, die den Dichter kennen lernen wollten und ihr im Sturm lieb gewannen . . .

Wilhelm Clobes.

Auerhahnbalz

Aus der Fasz wird der „Köln. Jtg.“ geschrieben: An der Haard ist endlich der Frühling eingezogen. Ihn künden die purpurroten Blüten der Wandelhaine, die gelben Primeln an den sonnigen Hängen und der Drossel juchzende Flötentöne aus dem jungen Nistenschlag. Das Leben ist erwacht in den dunkeln Waldtälern und mit ihm entzündend das tausendfältige Liebesleben der Tierwelt. Wohl ist auch aus dem Faszwald die hohe Jagd mit Hirsch, Wolf und Wildbeute verschwunden, zu Sagen geworden sind die Erzählungen, daß einstmals mächtige Kaiser hier glänzende Jagden gehalten, und wie ein Märchen klingt es von Barbarossas Jägerhaus in diesen Reviden. Aber noch kommt das scheue Reh auf die einsamen Buchsweiden, Meade, der gelbe Kambler, schließlich durchs Dicht, und der gewaltige Tetraone, der Urhahn, hat auf den Nuppen der Haard sein Standquartier. Wenn man durch das Tal der Hena wandert und von der breiten Heerstraße, welche ins Elsfeld führt, abbiegt in die Schluchten, die nach den Hochbergen, nach dem sagenhaften Drachensfels, dem keltogallischen Druidenhain leiten, dann umfängt den Wanderer ein wilder, herrlicher Forst. Es ist das ureigentliche Gebiet des „Jägers aus der Auerhahn“. Dort liegen die Trümmer des Jagdhauses „Schaubachmühl“, in der Nähe auf einer Hochfläche das romantische Sommerhäuschen „Rehbachmühl“ und unweit davon der alte Truturm „Rutemühl“. Sie sind geblieben, die alten Rassen aus der Faszfelde des Reiningischen Jägerbührens, und in diesen Reviden, um die verfallenen Jägerhäuser treibt heute noch der König der Wälder, der Auerhahn, sein Wesen.

Nun ist die Zeit, wo die Hähne schon verbört sind, wo der stolze, scheue Vogel im Taumel der Liebeslust dem irdischen Welt zum Opfer fällt. Gleich nach Mitternacht brechen die Jäger von Hause auf. Stundenlang führt der Weg durch die Waldtäler und über steile Höhen, über die sich das tiefe Schweigen der Nacht breitet. Nichts regt sich, nur in den fernsten Jägerhäusern bellt es und zu ein wachsender Lärm verlor in die

Finsternis hinaus, und das Kläuzchen hollert durch den Wald.

Groteske Schatten wirft das schwankende Laternenlicht auf die Fasz, die sich durchs Dichtfraut ins Dicht verliert. Nach stundenlanger Wanderung endlich auf der Höhe. Drüben im Osten heben sich über der Rheinebene purpurrote Lichtstreifen, und ein leiser Hauch der Morgendämmerung zieht über die Wälder. Eine Schneise streicht balzend vorüber, und in den Wipfeln der Fiefern stimmt die Drossel trauerliche Tropfen ihres Morgenliedes an. Die schweifartige Wälsche im Arm, harren die Jäger des ersten Balzlautes des Hahns zum Anspring. Da, in kurzer Entfernung, ein schmalzender, knappernder, schleifender Ton.

Drüben auf einer hohen, halbbürren Fichte hebt sich ein dunkler Gegenstand, der sich schaukelnd hin und her bewegt, gegen den Morgenhimmel ab. Kein Zweifel, er ist es, der Gebieter dieser Wälder, der königliche Vogel des Gebirges. Ein Rud, das Gewehr fliegt an den Boden, ein Knall, der sich donnend in tausendfachen Widerhall in den Bergen bricht, und schwer fällt der Vogel aus der Höhe herab. Ein Knacken und Knistern der nachgebenden Zweige, und alles ist still.

Drüben über der Rheinebene hebt sich der Sonnenball blutrot über den Horizont. Der Morgen erwacht, aber der König dieses Revids ist tot, sein letzter Gruß flog der Sonne entgegen.

Vor und hinter den Coulissen.

„Die Ehe“, die neueste Komödie von Bernat Shaw erscheint noch vor der englischen Buchausgabe in der Berliner Wochenchrift „Neue Revue“. Am Tage ihrer Hochzeit, kurz vor der Eheschließung machen zwei junge Leute vor den versammelten Gästen Schwierigkeiten, weil sie sich vor den Folgen des Schrittes fürchten, und es wird ein sehr komischer Kontrast aufgeführt. Diese Handlung des personreichen Stückes benutzt Bernat Shaw, um alle modernen Probleme der Eheschließung und Ehescheidung durchzuführen.

Der Schutz unserer Küsten.

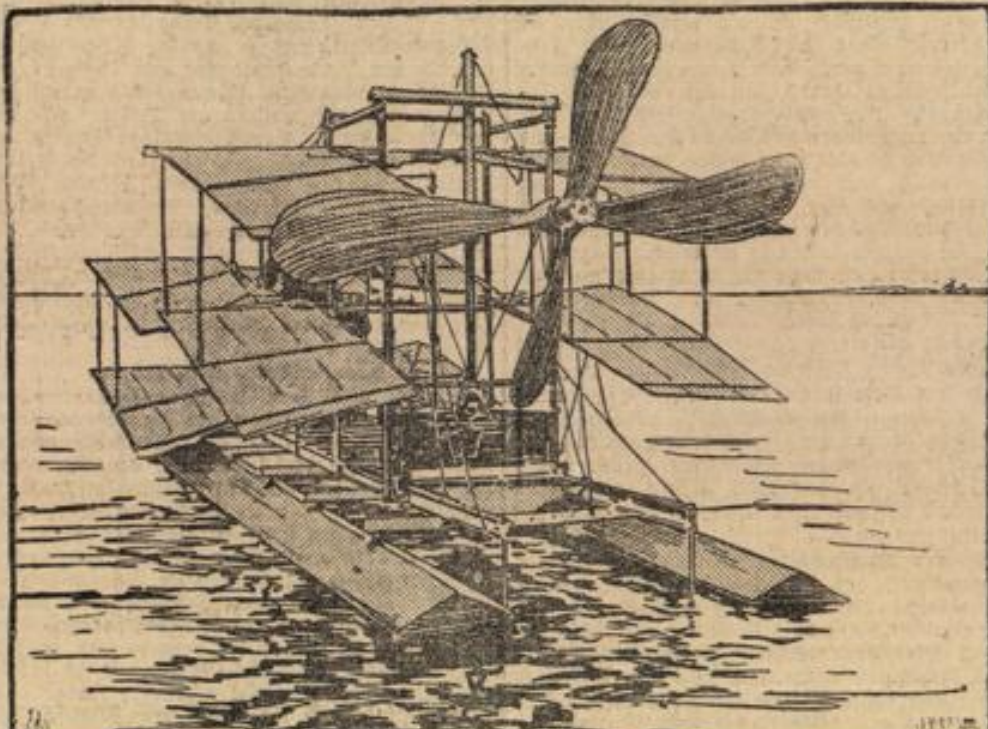
In der Budgetkommission des Reichstages sind feinerzeit umfangreiche Veränderungen bezüglich unserer Flottenstützpunkte in der Nordsee angekündigt worden, indem Staatssekretär v. Schoen auf eine Anfrage die Erklärung abgab, ein Teil der Hochseeflotte werde nach Wilhelmshaven verlegt werden. Die Nachricht ist, ohne besonderes Aufsehen zu erregen, durch die Presse gegangen und doch verdient sie ohne Zweifel eine viel größere Beachtung als sie fand. Ganz augenscheinlich tritt mit dieser Maßnahme bei unserer Marinebehörde ein Umschwung in der Betrachtung des Wertes der jetzigen Verteidigung unserer Seestreitkräfte zutage. Wie diese Verteilung gegenwärtig aussieht, möchte sie den Anschein gewähren, als ob die Ostsee eines Hauptflottenstützpunktes bedürfte. In Kiel ist unsere Hochseeflotte stationiert, in der Ostsee wird ein größerer Teil der Seemannschaft abgehalten, unser Ostseehafen gilt als das Dorado für alle Marinekreise, der Name Kiel bedeutet den Inbegriff für alle seepolitischen und maritimen Interessen, ja das Leben ist dort hübscher und angenehmer. Von Wilhelmshaven ist kaum noch die Rede. Der Nordseehafen schien bedeutungslos, seitdem die Ansicht sich mehr und mehr Bahn brach, daß man im Falle eines Krieges in der Nordsee ja schnell genug von Kiel aus durch den Nordostseekanal den Schauplatz der Ereignisse erreichen könnte.

Der Umschwung, der sich hier offenbar in der Betrachtungsweise unserer maßgebenden Marinekreise zeigt, muß uns mit Genugtuung erfüllen. Schon aus dem Grunde, weil sich auch England nicht scheut, mit schlecht verhältlicher Spitze gegen uns seine Nordseestreitkräfte bedeutend zu vergrößern. — Maßnahmen, die mit der Schaffung einer besonderen Nordseeflotte ihren Anfang nahmen und mit der Anlage eines Flottenstützpunktes in Rostock ihre Fortsetzung erfahren. Gegenüber diesem Verhalten Englands ist es nur als rationell anzusehen, wenn man sich auf deutscher Seite entschließt, das Schwergewicht der Hochseeflotte nach Wilhelmshaven zu verlegen. Allerdings ist Wilhelmshaven unter ganz anderen Verhältnissen als Kriegshafen ausgebaut worden. Könnte man heute von neuem bauen, so wäre heute ein Kriegshafen an der unteren Elbe das einzig richtige. Durch den Nordostseekanal würde dann eine Konzentrierung unserer schwachen Kräfte gewährleistet. Vor der Elbmündung liegt das Kampfgebiet. Hier fällt über kurz oder lang die Entscheidung. Der Kanal muß jedenfalls auf das Schärfste bewacht werden, damit nicht Ueberwachungen (Versehen eines Schiffes, Sprengungen usw.) eintreten. Die feindliche Flotte ohne weiteres mögliche Trennung der in Kiel und in Wilhelmshaven vorhandenen Kräfte bleibt ein großer Nachteil.

Bei dieser Gelegenheit mag übrigens erwähnt werden, daß die Engländer nicht nur an der Invasionstucht leiden, sondern daß sie auch gute Spione besitzen. Der Londoner „Standard“ behauptet schon im Anfang Oktober vergangenen Jahres, daß Wilhelmshaven anstelle von Kiel der Haupthafen für die Hochseeflotte werden solle, weil Kiel von den Gewässern, in denen die deutschen Schiffe im Kriegsfalle zu operieren hätten, zu weit entfernt sei. Die Information des englischen Blattes findet jetzt ihre Bestätigung.

So erfreulich nun der Plan einer neuen Verteilung der maritimen Seestreitkräfte zugunsten der Nordsee wirken muß, so wenig sicher erscheint die Beantwortung der Frage, ob nicht eine sehr wichtige maritime Aufgabe vernachlässigt worden ist: der Schutz unserer Küsten. Unter der Vermehrung unserer Flotte ist der neuzeitliche Ausbau unserer Küstenbefestigungen zurückgeblieben. Speziell von Wilhelmshaven angeht, wird man wohl oder übel zugeben müssen, daß es mit den neuen Befestigungswerken, wie sie England für den Hafen von Portsmouth vorgesehen hat, schwerlich einen Vergleich ausfällt. Es ist sehr bedauerlich, daß die Kommission die Marineverleger glatt annahm ohne die geringste Diskussion darüber, ob wir uns mit unseren Marineleistungen auf dem richtigen Wege befinden. Der Fachmann, der bei Beurteilung dieser Frage immer den schlimmsten Fall im Auge haben soll, wird sich darüber kaum einem Zweifel hingeben, daß im Falle einer Niederlage der deutschen Flotte unsere Lage sich infolge der unzureichenden Küstenbefestigungen nicht gerade rosig ausseht. Gerade die Befestigung unserer Nordseegestade, das als Angriffspunkt für feindliche Mächte weit mehr als die Ostseefläche in Frage kommt, ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Da hier nicht nur der größte Schiffsverkehr abwickelt, nicht nur unsere größten Handelsinteressen liegen, sondern durch die zahlreichen Fluvmündungen, auch die prächtigen Einfahrtswinkel für feindliche Schiffe

Das fliegende Boot.



Das Voraufsche fliegende Boot in Monaco, eine Kombination von Flugmaschine und Boot.

geschaffen sind. Und hier lenkt sich der Blick von Wilhelmshaven, überhaupt von der Küste auf Helgoland, dessen taktischer und strategischer Wert bei einem Kampfe zur See außer Frage steht. Es fragt sich nur, wie lange es deutscherseits gehalten werden kann. Daß für die militärische Besatzung für längere Zeit Proviant niedergelegt ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. Wie lange vermag die Zivilbevölkerung der Insel von den vorhandenen Vorräten zu leben? Doch unter Gegen vor der Kriegserklärung die ganze Einwohnerzahl abreißen lassen sollte, ist nicht anzunehmen.

Ist Helgoland ausreichend besetzt, dann verleiht es unserer Flotte nicht nur eine größere Beweglichkeit, sondern es gibt auch eine stärkere Gewähr für die Aufrechterhaltung der Verbindungen mit Weser, Elbe und Rade. So lange Helgoland intakt ist, wird auch eine etwaige Blockade immer nur bis zu einem gewissen Grade, nie aber vollständig durchgeführt werden können.

Gerade dieser letzte Punkt aber ist, wie die „Deutsche Warte“ ausführlich, von der allergrößten Bedeutung. Angesichts der strategischen Wichtigkeit Helgolands fragt es sich nun, ob die Insel jene Stärke der Befestigung aufweist, die es ihr in einem Kampfe ermöglicht, sich zu halten, ob sie insbesondere so armiert ist, daß sie Schläge von entscheidender Wirkung zu erteilen vermag. Es fragt sich vor allem, ob die Leistungsfähigkeit der Geschütz- und Stützfeuerwerke unserer Küstenbatterien mit der Bestimmung unserer modernen Kriegsschiffe Schritt gehalten hat, ob nicht eine Verschärfung der artilleristischen Wirkung zugunsten der letzteren erfolgt. Die schweren Kaliber der modernen Geschütze unserer Panzerschiffe entwickeln selbst noch auf eine Entfernung von 15 000 Meter eine vernichtende Durchschlagskraft, die in ähnlicher Stärke von den Strandbatterien nur bei geringeren Entfernungen erreicht wird. So besitzt ein 305mmiges Geschütz bei einem Geschossgewicht von 270 Kilogramm auf eine Entfernung von 9000 Metern noch die Fähigkeit, eine 229 Zentimeter starke Kruppische Panzerplatte zu durchdringen. Bei 12 000 Metern beträgt das Durchschlagsvermögen noch 18 Zentimeter, bei 15 000 Metern 12,15 Zentimeter. Ein Geschütz von 405 Kilogramm, Kaliber 30 Zentimeter, durchschlägt bei 9000 Metern 32,2 Zentimeter, bei 12 000 Metern 24,9 Zentimeter, bei 15 000 Metern 20,1 Zentimeter starke Platten. Erhöht sich das Geschossgewicht bei einem Kaliber von 30 Zentimeter auf 540 Kilogramm so vergrößern sich die Zahlen des Durchschlagsvermögens auf 39,2, 32,2 und 27,4 Zentimeter. Die Wirkung der Küstenbatterien liegt hauptsächlich in der Sphäre von 6000 bis 7000 Metern. Sie entwickeln in dieser allerdings eine bedeutende Durchschlagskraft: so durchschlägt die 450 Kilogramm schwere Panzergranate der Kruppischen schweren 30,5 Zentimeter-Kanone auf 8 Kilometern eine 43 Zentimeter starke Rüstungsplatte. Auch die 215 Kilogramm schwere Panzergranate der 28 Zentimeter-Gaube die durchschlägt noch bei

11,5 Kilometer Entfernung ein 17,5 Zentimeter dickes Panzerblech. Aber auf die Entfernungen hin, bei denen Schiffsgeschütze noch eine ungeheure Durchschlagskraft bewirken, sind die Küstenbatterien nicht eingerichtet. Helgoland könnte also, falls seine Befestigungen nicht ausreichend sind, aus einer Entfernung, die für seine Batterien außerhalb des Reiches liegen, in Grund und Boden geschossen werden. Ist die Insel aber im Besitz des Feindes, so hat er einen wichtigen Stützpunkt, sogar einen brauchbaren kleinen Hafen, den man jetzt für vieles Geld gebaut hat. Man braucht durchaus nicht schwarz zu sehen und muß sich doch fragen, daß hier nach allen Richtungen hin eine genaue Prüfung Platz zu greifen hat, daß wir jedenfalls in unseren Küstenbefestigungen das Nachliegende zu sehen haben. Von Nachteil ist es schon, daß unsere Küstenverteidigung nicht einheitlich genug ist. Ein Teil der Küstenbefestigungen ist von der Marine-Artillerie der Marine, ein Teil von der Fuß-Artillerie des Heeres besetzt. Der Marineartillerie schwilt doch jedes Jahr um weitere Millionen an. Da sollte es wirklich nicht auf die Kosten ankommen, wenn sämtliche Küstenartillerie nur von der Marine gestellt würde. So muß das 2. Fuß-Artillerie-Regiment in Danzig, Pillau, Travemünde, demnachst Vorkum eine ganz spezifische feindliche Ausbildung erhalten; seine Mobilmachung ist erschwert und viele andere Nachteile des jetzigen Zustandes liegen sich anführen.

Chinesische Altertümer.

Chinesische Kultur. — Die Kunstwerke im Reich der Mitte. — Anekdoten. — Schutz der Denkmäler.

Seit einigen Monaten ist in Beijing eine Bewegung im Gange, die den Schutz chinesischer Altertümer und Kunstwerke zum Ziele hat, und die dieser Tage zur Gründung einer Gesellschaft geführt hat, der China Monuments Society. An ihrer Spitze stehen die Gesandten von England, Frankreich, Rußland und Japan und der holländische Geschäftsträger; und eine Menge der bekanntesten ausländischen Namen aus allen Teilen Chinas hat sich als Mitglieder dieser Gesellschaft eingetragen lassen. Was besonders zu beklagen ist, ist, daß es der Gesellschaft einmüßig an chinesischen Mitgliedern fehlt, und daß vor allem verkannt worden ist, höhere chinesische Beamte und Männer von Einfluß in den Behörden zu berufen, damit diese auf ihre chinesischen Landsleute im Sinne der Gesellschaftsziele einwirken könnten. Es sind aber in der Hauptsache Chinesen, gegen die die chinesischen Altertümer und Kunstwerke geschützt werden müssen.

Man spricht immer so viel von dem pietätvollen Sinn des Chinesen gegen seine Altertümer und gegen althergebrachte und durch die Sitten geheiligte Einrichtungen seines Landes. Der westländische Beobachter des chinesischen Volkscharakters muß hierzu ein großes Fragezeichen machen. Von eigentlicher wirklicher

Pietät, die auf frommen Sinn und wahrer Ehrfurcht vor etwas Heiligem beruht, ist hier eigentlich wenig wahrzunehmen; was hier gewöhnlich als Pietät erscheint, ist in den meisten Fällen wohl nichts als die Furcht vor Strafe, wenn man sich über die alte Sitte und religiöse Vorschriften hinwegsetzt. Mit so abergläubischer Furcht der Chinesen auch die Grabdenkmäler und Heiligtümer schützt, die mit seiner eigenen Agnatenfamilie in Beziehung stehen, so wenig Sinn und Achtung hat er für die Taten der andern Familien. Sie gehen ihn nichts an. Dasselbe finden wir im Staatsleben, wo die herrschende Dynastie zwar die Grabdenkmäler der eigenen Dynastie schützt, denen der besiegten Vorgänger, so den großen herrlichen Kaisergräbern der Ming bei Nanjing, oder kleineren Schutz angedeihen läßt.

Ganz gewiß steht sehr viel Schönsinn im chinesischen Volke, davon zeugen alle die schönen Pagoden, Tempelbauten, Ehrenbögen und Grabmäler. Aber was einen doch immer wieder stutzig macht ist der Mangel an Schutz, der bestehenden Gebäuden und Denkmälern gewährt wird. Eine Pagode, die fertig ist, schützt die Umgebung vor dem Flegelschlag, dem Einfluß der Wind- und Wassergeister, und weiter geht sie das Volk nichts mehr an. Sie mag nun verfallen und von der Zeit zerstört werden, es bringt ja niemanden praktischen Nutzen, wollte er für sie irgendwelche Aufwendungen machen, während der Bau einer neuen Pagode doch einige Vorteile im Reichtum verleiht. Ebenso stehen die Ehrenbögen ohne jeden Schutz, zum Teil in freiem Felde, Wind und Wetter preisgegeben.

Die Denkmäler müssen weiter gegen positive Zerstörungen, und Beschädigungen geschützt werden, und zwar nicht nur der Chinesen, sondern auch der Ausländer. Es kommen hier besonders durchreisende Fremde in Betracht, die ein Heiligtum besuchen und sich ein Stück, etwa einen Ziegel, zum Andenken mitnehmen oder ihren Namen in die Wände oder auf Säulen einstrichen oder anhängen lassen. Die Chinesen kommen an solchen Stellen, wo fremde Besucher häufig sind, dieser Sammel- und Zerstörungswut dadurch entgegen, daß sie selbst solche mitnehmbaren Stücke abgeben und aus ihrem Verkauf ein Geschäft machen. Diese Unsitte ist besonders bei den Ringgräbern in Nanjing zu beklagen. In dieser Hinsicht ist besonders, wie allgemein bekannt, in der Vorkriegszeit viel — was nie wieder gut zu machen ist — von den fremden Besatzungsgruppen gesündigt worden.

Es kommen wahnsinnige Zerstörungsarten hinzu, so wenn amtlich von den Behörden alle Siegel und Inschriften am Konfuziustempel in Haining abgefragt werden, weil den Behörden der fortwährende Besuch der Stätte durch fremde Reisende unangenehm ist. Einmal Verwundenes aber muß erwähnt werden, nämlich, daß eine Klasse von Chinesen, gerade die, die sich himmelhoch über die Werke ihrer Väter erheben fühlen und diese Erbschaften dadurch zu bekunden suchen, daß sie deren Werte nach Möglichkeit verachten und zerstören. Dieser selbe Jernum hat in Japan in den Jahren nach der Eröffnung des Landes mancherlei nicht wieder gut zu machende Verbrechen auf dem Gewissen; in China ist diese Unsitte bisher noch im Verhältnis zu der großen Volkszahl auf ganz kleine Kreise beschränkt, und es wird hoffentlich noch an der Zeit sein, diesen Barbaren klar zu machen, daß gerade sie am meisten von westländischen Ideen abweichen.

Die neugebildete Gesellschaft hat, um möglichst jeden in China lebenden Ausländer für ihre Zwecke zu gewinnen, den Jahresbeitrag so niedrig gehalten, daß er nur gerade die Unkosten für Briefwechsel und Druckfachen deckt. Er beträgt im Jahre gerade einen Dollar. Die Gesellschaft richtet ihr Hauptaugenmerk für den Anfang auf recht regen Briefwechsel mit Ausländern in allen Teilen Chinas, von denen sie auf vorhandene Denkmäler, auf deren Beschädigung oder Bedrohung aufmerksam gemacht werden möchte, um dann durch Einwirkung auf die Beamten dieser Beschädigung vorzubeugen. Man will dann durch Veröffentlichung in westländischen und chinesischen Zeitungen allmählich eine öffentliche Meinung über diese Fragen schaffen, die mit der Zeit stark genug sein wird, so hofft man, um aus eigener Kraft Chinas herrliche alte Denkmäler und Kunstschätze zu schützen.

Sie ist wieder da die alte Freundin und hilft auch in diesem Frühjahr in jedem Hause tüchtig beim Hausputz, beim großen Reinmachen. Nur wenige kennen sie noch nicht, und diesen sagen wir's: sie heißt Luhs's Sahm. Terp. Kerze und ist nur echt mit rotem Kreuzband. Bessere, sparsamere, praktischere, bequemere Seife wie diese Luhs's kann man sich wirklich nicht denken; deshalb auch können Sie überall bei jedem einfichtigen Kaufmann heute Luhs's haben. —

Möbel
auf
Kredit

Kompl. Einrichtungen
Einzelne Möbel
Polsterwaren
Teppiche
Gardinen, Läufertücher
Betten

in sonst nirgends gebotener Auswahl, zu enorm billigen Preisen und bei unerreicht bequemen An- und Abzahlungsbedingungen im

Mode-
u. Ausstattungs-
haus

Siegm. Buchdahl
vorm. J. Jtmann Nachf.

Wiesbaden
4
Bärenstr.
4.

Herren - Konfektion
Damen - Konfektion
Kleiderstoffe
Manufakturwaren
Schirme

17656

Konfektion
auf
Kredit



Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 17712

Außerst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Regelmäßige Abholung von Privatgütern
Reisegepäck, kauft. und gewerblichen
Gütern zum Versand mit der Königl.
Preuss. Staats-Bahn.

Die Abholung und Expedition erfolgt durch
Rettenmayers Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde

Sonntags vormittags nur Eilgüter
Frachttgut: binnen 4-5 Std. nach Eingang
Eilgut: " 3-4 " " " " " "
Express: " 1-2 " " " " " "

Bestellungen sind zu richten an das
Haupt-Bureau: Nikolasstraße 5.



Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
(Tel. 12 u. 2376)

Preise bis Weißen Sonntag
Bärlender 23 Pf.
gerst. Butter 21 "
Corinthen, Rosinen, Mandeln,
Custard, Palmkuchenbutter
50 Pf.
40 Pf. Salatöl 40 Pf.
Altstadtkonsum
31 Rheingasse 31. (17753)

Uhren

repariert fachmännisch gut und
billig 17110
Dr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

Neues aus aller Welt.

① **Weinflaschen-Stöpsel als Andenken.** Es ist eine Tatsache, daß Passagiere von Ozeandampfern ebenförmig wie Hotelgäste irgendwelche Kleinigkeiten als „Andenken“ an ihre Fahrt mitgehen lassen. Der Silber-Steward wird nicht selten am Schluß einer Reise mit beschlagenen Andenken für ihn betrübliche Wahrnehmung machen müssen, daß ihm ein halbes Duzend silberner Stöpsel, etliche Salz- und Pfefferkörner und andere „Kleinigkeiten“ spurlos mit dem letzten Reisenden verschwunden sind. Zumal wenn Amerikaner an Bord waren, die ja bekanntlich in dieser Hinsicht auf Souvenirs besonders groß sind. Ein Passagier der ersten Kajüte des am 4. April in New York eingetroffenen Dampfers „Celtic“ hat, wie unser New Yorker Korrespondent uns schreibt, eine ganz neue und eigenartige Liebhaberei entwickelt. Es war einem Steward der ersten Kajüte aufgefallen, daß etwa ein halbes Duzend silberner Weinflaschenstöpsel bei Tisch sich „verpflüchteten“, ohne daß man auch nur die geringste Ahnung hatte, wo sie geblieben waren. Bei der Ankunft wurde der Steward detektiv der Linie auf das seltsame Vorkommnis aufmerksam gemacht, und nicht lange dauerte es, bis er richtig einen Passagier, — einen Amerikaner, — gefunden hatte, dessen Ueberziehertasche eine verdächtige Dose aufwies. Ein fähiger Griff des Detektivs in diese verdächtige Tasche hinein, — und ein Stöpsel nach dem andern kam ans Licht der Sonne. Der Ueberzogene erklärte sich ohne weiteres schuldig, lag aber dann noch sehr entsetzt, daß man ihm nicht gekollert wollte, diese „kleinen Andenken“ mit nach Hause zu nehmen, sondern daß man sie ihm wieder abnahm.

② **Diamantenschwinder Lemoine gefaßt.** Ein Schwinder, dem es gelungen war, die wissenschaftliche Welt eine Zeitlang zu hintergehen und einen gewiegten Geschäftsmann um eine Riesensumme zu pressen, ist von seinem Geschick ereicht worden. Lemoine, der Mann, der es angeblich erreicht hatte, künstliche Diamanten herzustellen, und der auch nach dem Zusammenbruch seines Trugwerkes noch durch seine falsche Flucht von sich reden machte, ist hinter Schloß und Riegel. Der Diamantenschwinder, der flüchtig war und in contumaciam verurteilt wurde, ist in Paris verhaftet worden. Zur Verhaftung des Diamantenschwindlers wird gemeldet, daß Lemoine sich heute nach ziemlich ungeniert in verschiedenen Vergnügungsbetrieben auf dem Mont Martre herumgetrieben habe. Seit seiner Flucht im Juni v. J. hat er wiederholt seinen Aufenthaltsort gewechselt. So hat er sich in Konstantinopel, Triest, Wien und zuletzt in London aufgehalten, wo er, wie er behauptet, verschiedene Male seinen Hauptprotektoren Werner getroffen habe, von dem er aber nicht erkannt worden sei.

③ **Der Jarin Kinderstube.** Man schreibt uns aus Petersburg: Die Nachricht von der Enttarnung der Jarin Alexandra rief die Persönlichkeit der Jarin und damit auch ... ihre Kinderstube, ihren Lieblingsaufenthalt, in den Vordergrund des Interesses. Von den älteren Anhängern der zaristischen Kinderstube, den Töchtern der Jarin, den Großfürstinnen Olga und Tatjana, erzählt

deren frühere Erzieherin, Mich. R. Goger, eine reizende Anekdote. Die Kinder des Jarinpaars pflegten für gewöhnlich mit ihren Eltern gemeinsam zu speisen. Nur in Fällen der Unvollständigkeit gegenüber ihren Lehrern mußten sie zur Strafe allein ihre Mahlzeiten in der Kinderstube einnehmen. Eine Tages hatte Fräulein Olga trübseliges Gebrüll, mit dem Verhalten der Großfürstin Olga unzufrieden zu sein; die Folge war ein ungünstiger Bericht an die Jarin, und die Großfürstin, die schon wußte, was nun kommen würde, ging weinend hinaus, um in der Kinderstube auf ihre Mahlzeit zu warten. Im selben Augenblick kam zufällig ihre Schwester herein. O, rief sie, das ist ja schrecklich. Sage mir, was du getan hast, dann tue ich es auch, und wir werden zusammen bestraft. ... Davon wollte Olga aber nichts hören: Nein, im Gegenteil, du mußt sehr artig sein, damit Mama nicht, daß sie wenigstens eine folgsame Tochter hat.

④ **Der Todesstrafe.** Gestern mittag sprang der bei dem Variété-Theater „Bavaria“ in Landshut angestellte Entfesselungskünstler Ricardo Tip gefesselt von der Luitpold-Brücke in die Isar, konnte sich aber seiner Fesseln nicht entledigen und ertrank. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

⑤ **Der Massenmörder.** In Vaku wurde ein langgesuchter, aus Sibirien entfloherener Sträfling namens Tumbalis festgenommen. Er hat nach eigenem Geständnis 40 Morde und zahlreiche andere Verbrechen verübt. Seine Methode bestand gewöhnlich darin, daß er seine Opfer betäubte und dann ermordete und beraubte. Bei seiner Verhaftung fanden die Polizisten bei ihm ein großes Messer und mehrere Flaschen, die eine betäubende Flüssigkeit enthielten.

⑥ **Nach fernem Jenseit.** Nachdem vor kurzem Leutnant Shackleton seine erfolgreiche Reise zum Südpol, bei der es ihm gelang, bis auf 110 engl. Meilen an den Pol vorzudringen, beendet hat, ist eine neue britische Forschungsreise in die antarktische Zone geplant. Der Leiter dieser neuen Expedition wird Dr. William Bruce von dem „Scottish Oceanographical Laboratory“ in Edinburgh sein, und in einem längeren Artikel vom „Standard“ läßt sich dieser Forscher eingehend über die von ihm gewählte Strecke zur Erreichung des Poles aus. Dr. Bruce beabsichtigt nicht, wie Leutnant Shackleton, sich dem Pole von der am nächsten gelegenen „offenen Seite“ — d. h. dem Pacific — zu nähern und dann wieder zu der Basis, von wo aus das Vordringen erfolgte, zurückzukehren, sondern er will auf der „antarktischen Seite“ des antarktischen Kontinents landen, den Kontinent durchqueren und dann auf der pazifischen Seite sein Schiff, das ihn dort erwarten soll, wieder bestiegen. Da bedeutend weniger über die antarktische Seite des antarktischen Kontinents bekannt ist, und da außerdem die Reise über das Eis sehr viel länger als Leutnant Shackletons Weg ist, so ist auch die von Dr. Bruce zu bewerkstelligende Aufgabe viel schwieriger. Dr. Bruce plant, die Strecke auf einem Dampfer, der ungefähr 250 bis 300 Registertonnen haben muß, auszuführen. An Bord werden sich 88 Personen, darunter 6 Gelehrte, befinden und die Kosten der Expedition werden auf rund eine Million Mark ver-

anschlagen. Dr. Bruce, der Sohn eines einflussreichen Chirurgen, hat sich bereits einen Namen gemacht. In den Jahren 1892—93 nahm er an der Schottischen Antarktischen Expedition teil, 1895—96 stand er an der Spitze des Ben Nevis-Observatoriums, und er verließ diesen Posten, um sich der Polar-Expedition von 1896—97 als Zoologe anzuschließen. Dann nahm er an der Andrew Coats-Expedition im Jahre 1898 teil und ferner an den Expeditionen des Fürsten von Monaco nach Spitzbergen und den Nordpolar-Regionen in den Jahren 1898—99 und 1900. Als Leiter der „Schottischen National-Antarktischen Expedition“ (1902—04) entdeckte Dr. Bruce 150 engl. Meilen von der Küste des antarktischen Kontinents und nannte dieses Gebiet Coats-Land; in den Jahren 1906—07 durchforstete er schließlich genau das „Prince Charles Foreland“ bei Spitzbergen.

⑦ **Da werden Menschen zu Spinnen.** In Montreal wurde (wie Londoner Blätter melden) bei der Leichenchau über den verstorbenen französischen Führer Lemieux ein Akt von Kannibalismus festgehalten, der ansehnend von Europäern begangen worden ist. Zu Beginn der Jagdzeit verließ Lemieux die Stadt Quebec als Führer einer Anzahl von Trapper, an deren Spitze ein Mann namens Bernard stand. Zweihundert Meilen nördlich von Quebec im Nordwest-Territorium in der Nähe des heiligen Johannes-Sees wurde die Gesellschaft von einem Schneesturm überfallen, der mehrere Tage dauerte und in dem die Gesellschaft, die keine Vorräte mit sich führte, verloren ging. Ein Rettungskorps wurde ausgesandt und fand die Leiche von Lemieux. Es wurde festgestellt, daß Stücke Fleisch mit einem Messer vom Körper losgelöst worden waren, und es stellte sich ferner heraus, daß der Führer getötet und Stücke von ihm verzehrt worden waren. Bei der Leichenchau stellte auch die Jury diese Tatsachen fest und erhob die Anklage gegen Bernard und seine Genossen wegen Kannibalismus.

⑧ **Verhaftung eines Wäflings.** In Köln wurde wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens ein Wäflinger Kaufmann als Altona verhaftet. Bei seiner Festnahme stellte sich heraus, daß der Mann, der bei einem Kölner Schuhmann zu Besuch weilte, dringend verdächtig ist, den bisher unaufgeklärten Anabenmord in Hameln verübt zu haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

⑨ **Der Großvater erschlagen hat in St. Veit in Krain ein 18-jähriger Bursche.** Der Enkel verübte eine Verletzung des Erbteils, wenn der 60-jährige Großvater noch längere Zeit leben würde. Die Gattin des Erschlagenen wurde als Mitschuldige gleichfalls verhaftet.

⑩ **Verhängnisvolle Osterfeuer.** Die in Rheinland und Westfalen üblichen Osterfeuer haben in diesem Jahre viel Unglück verursacht. Beim Abbrennen eines Osterfeuers bei Wattencheid warf ein Anabe ein brennendes Scheit nach einem zuschauenden Mädchen. Das Mädchen stand sofort in Flammen und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen. Im Langenscheid gerieten beim Osterfeuer die Kleider eines neunjährigen Mädchens in Brand. Alle Kinder flüchteten und das brennende Kind ebenfalls, bis es bewußtlos zusammenbrach und allein auf dem Felde verbrannte. In Caltrup geriet durch ein Osterfeuer

ein Schuppen in Brand. Beim Aufräumen der Trümmer fand die Feuerwehr die verbrannte Leiche eines Anaben.

⑪ **Neuernde Gefangene.** Auch in der Jernabteilung des Justizhauses in Brandenburg entstand eine Revolte. Die Gefangenen zertrümmerten die Fensterläden, rissen die Türen auf und warfen Holzstücke und Geräte aus den Fenstern. Schließlich hielten die Gefangenen eine Fahne, die sie aus einem Bettlaken hergestellt hatten. Den herbeigerufenen Wachen und der Feuerwehr gelang es mit schwerer Mühe, die Ruhe wiederherzustellen.

⑫ **Das böse Gewissen.** Wie aus Köln berichtet wird, meldete sich auf dem dortigen österreichisch-ungarischen Konsulat ein 38-jähriger ungarischer Bergmann, der bisher bei Hamm in einer Grube beschäftigt war. Er gab an, er habe in der Nacht zum 13. Dezember v. J. in seiner Heimat, in der Nähe des Ortes Vers, einen Mann ermordet, beraubt und im Walde, in unmittelbarer Nähe seiner elterlichen Wohnung, verscharrt. Dieser war nicht das Geringste über die Mordtat sowie über die Veranlassung des Ermordeten bekannt geworden. Der Bergmann erklärte, sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe, er wünche, an die Heimatbehörde abgeliefert zu werden, um die gerechte Strafe zu empfangen. Da den klaren Angaben des Mannes Glauben geschenkt wurde, nahm ihn die Kölner Kriminalpolizei fest.

⑬ **Am zweihundert Millionen.** Ein Riesenerbschaftsprozess, bei dem es sich um den Nachlass des verstorbenen amerikanischen Millionärs Rhinelanders handelte, ist jetzt (wie aus New York berichtet wird) zugunsten des ältesten Sohnes des Verstorbenen von den New Yorker Gerichten entschieden worden. Das Gesamtvermögen, das Rhinelanders hinterließ, beträgt rund 200 Millionen Mark. Copeland Rhinelanders, der älteste Sohn des Millionärs, wurde im Jahre 1876 von seinem Vater enterbt, weil er ein Dienstmädchen, Margaret M. Sinnes, aus dem Haushalt seiner Eltern, heiratete. Als diese seine erste Gattin starb, ging er flugs eine zweite Ehe ein, die ebenjedenfalls wie die erste die Zustimmung seiner Familie fand. Der in seinem Patrierholz tief getränkte Rhinelanders senior vergab seinem abtrünnigen Sohn jährlich eine Rente von 20 000 Mark zu zahlen. Copeland Rhinelanders fuhr sofort das Testament an, und jetzt, nach einem zweijährigen Prozess, entschied das Gericht zugunsten der Testamentsvollstrecker, die nun die zweihundert Millionen unter die glücklichen Erben verteilen können.

Kufek
Kindernahrung
Kartoffel.

Tausendfach bewährte
Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Harmkatarth, etc.

H 10

Wer einmal

den echten Ethel-Walztassee probiert hat, der nimmt keinen anderen mehr, weil sein Wohlgeschmack von keinem anderen Fabrikat erreicht wird.

In 1/2, 1/2 und 1/4 Paketen überall erhältlich.

577

**Blau-weißen
Gartenkies**
in verschiedenen Sorten
liefert in Wagonladungen, Karren
und Körben franco, prompt und
billig

Emil Köbig
Wiesbaden, Moritzstr. Nr. 28.
Fernsprecher 2813. (8067)

Schuhreparaturen schnell,
gut und billig.
P. Schneider, Reichelsberg 26

Auf Teilzahlung

Uhren aller Art,
Bilder, Spiegel, Musikwerke,
Krautzeuge etc. etc. (8141)

19 Mauergasse 19.

Grabs u. Gehörde
verleihen H. Kiegl, Herren-
schneider, Moritzstr. 10, Hotel
grüner Wald. 17754

Optische Anstalt Konrad Bechter
Bleichstr. 21, I. Etage.

Anfertigung von Augengläsern nach ärztlichen Rezepten.
Elektrotechnische Bedarfsartikel. — Grammophone.
Kein Laden. (17813)

**Französische
Reinette-Aepfel**
10 Pfund 90 Pf. 17801
Carl Haffner, Dotzheimerstr. 74.



**Machen Sie
einen Versuch**
mit meinen
gestrickten
Stuttgarter



Knaben-Anzügen

dauerhafteste, daher billigste Knaben-Bekleidung
Großes Sortiment neuester Muster

**Knaben-Sweater — Spiel-Anzüge
Kinder-Strümpfe und -Söckchen**

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus 17707

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Möbelrücktransport

zum 1. Mai oder später von Wiesbaden, Mainz oder Um-
gebung nach Darmstadt oder Umgebung gesucht. Bedeutende
Preisermäßigung. Off. u. Ca. 296 an d. Exp. d. Bl. (8146)

Bandwurm mit Kopf

auch Maden- und Spulwürmer, werden auch in hartnäckigen Fällen schmerz-
los in ca. 3 Stunden entfernt durch „Solizone“, gerant, unbeschädigt, an-
scheinend schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankeiten eine gründliche
Darmreinigung bewirkt. Keine Übelkeit! Kein Brechreiz! Nur „Solizone“
echt mit Anw. 2 Mk., für Kinder 1,50 Mk., b. Einz. v. 2,25 Mk. bez. 1,75 Mk. franco.
Bestellsch.: Dotan, Grunstadt, H. Reichelt & Co., Grunstadt, H. Reichelt & Co.,
Laboratorium Leo, Dresden-A. 1. Erhältlich in allen Apotheken.

In Wiesbaden: Löwenapotheke u. Taunusapotheke.

Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich
Kein Schleifen, kein
Abziehen mehr
auf Kosten d. Selbstzerstörung

Wer kennt nicht
Mulcuto?

Der preiswürdigste u.
praktischste Rasier-
Apparat d. Welt.
Sammeiwisches
Rolleren ohne
Vorkennt-
nisse.

1907/08
Verkauf über
100 000 Stück.
Wir warnen vor Nachahmungen.
Garantie: Zurücknahme. [17699]
Mk. 2,50 komplett. Gut verfilbertu.
mit Schaumfänger laut Abbildung und in besonders
scharfer Ausführung Mk. 3,50 komplett.
* Porto 20 Pf. Wiederverkäufer gesucht. Preisliste frei.
Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen 435.

Teilzahlung ohne Woche: 1 M.
Anzahlung.
Feinstes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge
naturgetreue Wiedergabe 48 M. an
2 Jahre Garantie u.
Frähe 25 cm doppel Blatten für alle
Gramophone 2 Stücke spiel. nur geg.
Kassa 2 M. franko. Musik. Katalog u.
Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer
en gros Preise.
Musik-Werke 139
Hamburg Gr. Bleichen 67. Z 4

Visitenkarten
werden in jeder gewünsch-
ten Ausführung geschmack-
voll und zu kulantesten Preisen
geliefert
Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Lourad Leybold.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 15. April. Die nach den vorliegenden Meldungen in Konstantinopel eingetragene Beibehaltung sollte eine erhebliche Befestigung der Tendenz zur Folge, die namentlich dem Rentenmarkt zufließen kam, auf die der gestrige amtliche Bericht, daß der Kaiser am 1. April in Konstantinopel ist, sowie die Meldung der „Tages-Zeitung“ über den amerikanischen Eisenmarkt ausreichte. Der Hauptinteresse konzentrierte sich wiederum auf den deutschen Rentenmarkt, die über 6 Prozent gemessen. Es waren Gerüchte im Umlauf von einer geplanten Vereinigung des Unternehmens mit der Gesellschaft „Deutscher Kaiser“, doch ließ sich darüber nichts Bestimmtes ermitteln. Die übrigen Werte gewannen mehr als 1 Prozent, nur Posten unter 100 Mark blieben flach. Von den Aktien waren namentlich die Reichsbank und die Reichsanleihe am 1. April, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 3864, 3865, 3866, 3867, 3868, 3869, 3870, 3871, 3872, 3873, 3874, 3875, 3876, 3877, 3

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Schroers, Fabrikbes., Krefeld — Stockhaus, Rent., Stockholm — Schauenburg, Leut., Darmstadt.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Samuilton, Ing., Kiew — Samuilton, Fr. No-
tar, Kertsch.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
de la Croix, Sekretär des Fürsten Donners-
mark, Schloss Neudeck — Treulich, Graz — Be-
deau, Fr., Paris.

Hotel Alleessal, Taunusstr. 3.
Wassernaja, Fr. Rent. m. Tocht., Finnland
— Herkersdorf, Rechtsanwalt, Elberfeld — Wal-
ter, Dr. m. Fr., Frankfurt — Laser, Rent.,
Splitten — Stine, Fr. Rent., Newyork — Sulzer,
Fr. Rent., Hamburg.

Bayerischer Hof, Delaspstr. 4.
Schlüter, Ing. m. Fr., Koblenz.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Fuhlrott, Geheimrat, Iserlohn — v. d. Vel-
den, Fr. Dr., Berlin — Freund, Prof. Dr., Berlin
— Fauquet, Rent., Rouen — Manchon, 2 Hrn.
Rent., Rouen.

Hotel Bender, Hünnergasse 10.
Kochler, Fr., Steglitz — Busse, Amtsrath-
ter, Zabrze.

Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Wippel, Ludwigshafen — Lipp, Fabrikbes.,
Nürnberg — Reeb, Prof., Zweibrücken — Krom-
rey, Charlottenburg.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Polscher, Kottbus — Ziehle, Apothekenbes.
m. Fr., Dresden — Jacobsen m. Fr., Kopenhagen
— Bücking, Grossherz. Forstmeister, Bidingen
Rudolph m. Fr., Mylau — Vogler, Elberfeld —
Ohr, Fr., Darmstadt — Hirsch, Rent., Darm-
stadt.

Zwei Bocke, Hünnergasse 12.
Reichel, Rent. m. Fr., Dessau — Probst, Fr.
Rent., Bonn — Rudolf, Fr. Apotheker, Bonn —
Klepper, Fr. Brauereibes., Capellen — Kroeck,
Bürgermeister, Bettendorf.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Koopmann, Köln — Röll, Fr. Rent., Stutt-
gart — Köfel, Rent., Heidelberg — Schulte, Pa-
brikbes., Schlagbaum — Rexroth, Lohr a. M. —
Wild m. Fam., Köln.

Hotel Burghof, Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32.
Döring, Berlin — Dreher, Berlin — Neu-
kranz, Berlin.

Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Lelmer, Singer, Frankfurt — Gärtner m. Fr.,
Oberhausen — Ladewig, Fr. Rittmeister m.
Sohn, Berlin — Berger, Frankfurt.

Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Ortweiler, Fr. Rechtsanwalt, Meiningen —
Rakemann, Antwerpen — Elsner, Berlin.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Viehling, Hotelbes., Altona.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Wolff, Dr. med. m. Fam., Berlin — Herr-
mann, Rent., Kirchheimbolanden — Göttert, Leh-
rer, Caub — Florin, Oberl., Hamburg — v. Gre-
bentschikoff, Fr. m. Fam., Petersburg — Thiele,
Ing., Siegen.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Hedqvist, Konsul m. Fr. Pitta — Eisenstein
m. Fam., Kiew — Bauer m. Fr., Deltisch.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Baer, Mannheim — Preller, Essen — Neu-
mann, Wattenscheid — Buttner, Fr., Nürnberg
— Müller m. Fr., Berlin — Mayer, Frankfurt —
Geier, Neuss — Skodder, Essen.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Frans, Eritenbeim — Laaser, Fabrikant,
Berlin — Krüger, Fr. Prof. Dr. m. Sohn, Bonn —
Radin, Berlin.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.
Keul, Bergverw. m. Fr., Nassau — Schwarz,
Fr., Weissenfels.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Perret m. Sohn, Paris.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 2.
Pinkus, Dr. phil., London — Wimaeker, Prof.
Dr., Barmen.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Weber, Hauptlehrer, Sinn — Ott, Lehrer,
Naunstadt — Stroh, Naunstadt — Haas, Be-
cheln — Nöll, Gemünden (Westerw.) — Metz-
ler, Lehrer, Wallau.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 12.
Fischer, Stud., Kempen.

Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
Hoffmann, Würzburg — Bertsch, Riga —
Martin, Köln — Wilson, Fr. Landgerichtsrath, Er-
furt.

Hotel Prinz Heinrich, Bärentstr. 5.
Meier, Dr. med. vet., Driedorf.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Vogel, Fabrikbes. m. Fr., Dresden — Becker,
Fabrikant, Renscheid — Tillguist, Stockholm.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Frank, Fr. m. Fam., Petersburg — Lorek,
Staatsrat m. Fr., Kopenhagen — v. Leth, Fr.,
Kopenhagen — Bruun, Fr. Legationsrat m. Bed.,
Kopenhagen — Wagemann, Rechtsanwalt m. Fr.,
Berlin.

Intras Hotel garni, Taunusstr. 51-53.
Jung m. Fam., Frankfurt — Goldin, Stud., Pe-
tersburg — Modlinger m. Fr., Berlin.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Thorild, Carlskrona — Axmann, Direktor,
München — Frhr. v. Ow-Wachendorf, Hofmar-
schall m. Freifrau u. Begl., München.

Kaiserhof (Angusta-Viktoria-Bad), Frankfurterstr. 17.

Reitzenstein m. Fr., Nürnberg — Hübner,
Fabrikbes. m. Fr., Weimar — Rabe, Essen —
de la Fontaine, Fr., Schloss Sayn — Prinzess
Wittgenstein m. Kinder, Schloss Sayn — Gug-
genheim, Cincinnati — Lang, Konsul m. Fr.,
Nürnberg.

Privathotel Goldene Kette, Goldgasse 1.

Becker, Fr. Rent., Herborn — Bormann, Fr.,
Essen — Sieber, Fr. Lehrer, Tarnowitz —
Schuack, Ehrenbürger, Riga.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.

Schäfer m. Fr., Pforzheim — v. Stern, Ritter-
gutsbes., Döschow — v. Otto, Fr., Obernigk —
Witke, Fr. Rent., Obernigk — Heinecke, Fr.
Amtsrath, Meldorf — Schenck, Fr. Direktor,
Hannover — v. Lenski, Major, München —
Böcklenburg, Fabrikant, Ronsdorf — Langen-
beck, Hauptm. a. D. m. Fr., Walschausen.

Weisse Lilien, Hünnergasse 8.

Crug, Aschaffenburg — Sichert, Fr. Rent.,
Dresden — Fröhling, Baumeister, Elberfeld —
Gerdt, Fabrikant, Elberfeld — Fritzel, Rent.,
Frankfurt — Haböck, Fr. Ing., Swinemünde —
Wichmann, Fr. Lehrer, Swinemünde.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Abner m. Fr., Washington — Jacoby m. Fr.,
Berlin — Molenaar m. Fr., Krefeld — Bukolay,
Zivil-Ing., Lüttich — Roudier, Rechnungsrath,
Hamm — Lepulckre, Lüttich — Loewenthal,
Freiburg — Lesser Berlin — Buschkewitz m. Fr.,
Würzburg — Stöhr, Landesrat, Kassel — Heu-
ser, Direktor m. Fam., Gummersbach.

Hotel Minerva, Rheinstr. 9.

Engers, Amsterdam — Mauve, Oberpräsidial-
rat, Kassel.

Hotel Nassau u. Hotel Ceclia, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.

v. Günter, Generalkonsul m. Fam. u. Bed.,
London — Peltzer, Rent. m. Fr., Berlin — v.
Flemming, Fr., Berlin — Mertz, Fabrikbes. m.
Tochter, Heilbronn — Schulze, Generaldirektor,
Breslau — Rohn m. Fam. u. Bed., Berlin — van
Bisselich, Dr., Amsterdam — Poznanski, Dr. m.
Fam., Charlottenburg — Koelne, Dr. med., Ber-
lin — Karst, Architekt, Moskau — v. Voigt,
Fr., Berlin — Lobb, Generaldir. m. Fr., Hohen-
lohehütte — Mendershausen m. Fr., Cöthen.

Luftkurort Neroberg.

Kolsen, Justizrat, Berlin — v. Königsmark,
Fr. Gräfin m. Bed., Darmstadt.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.

Kauzer m. Fr., Russland — Meisch, Fabrik.
m. Fr., Hohenstein — Schneider, Fr., Erfurt —
Holm m. Fr., Flensburg.

Hotel Sonnenhof, Kirchgasse 15.

Deditius, Bürgermeister m. Fr., Konitz —
Schuhmacher, Lehrer m. Bruder, Langenhein

Adolf, Prof., Berlin — v. Hessler, Köln — Reis,
Fabrikant, Mannheim — v. Schaeferbach, Fr.
Rent., Stralsund.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
v. Poschinger-Frauenau, Baronin, Frauenau
— Heymann, Bradford — Rakemann, Antwer-
pen — Lehmann, Fr., Berlin — Bergmann m. Fr.,
Berlin — Riesenfeld, Prof. Dr. m. Fr., Breslau —
Semmel, Stud., Gera — Hirsch, Stud., Gera.

Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.

v. Lindeiner-Wildau, Offiz. m. Fr., Berlin —
Berlin — Lavergy, Fr., Rotterdam — Koch,
Rent. m. Fr., Rotterdam — Borchardt, Rent. m.
Fr., Berlin.

Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.

Wodarz, Kapitanleut., Kiel — Oeynhausens,
Fr. Gräfin m. Bed., Hamburg — Haas, Rent.,
Breinen — v. Ribbeck, Fr. Rent., Berlin —
Medler, Univ.-Prof. m. Fr., Oxford — Baron v.
Blatram, Rittergutsbes., Charlottenburg —
Benstelmess, Bankdirektor, Himeldorf — Cohen,
Fr. Rent., m. Jungfer, Hamburg.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

v. Brünneck, Kgl. Kammerherr m. Fr., Han-
nover — Ben Way, Major, England — Hönge
Thies m. Fr., Stavanger — Finsch m. Fr., Frank-
furt — Lexner, Prof. Dr. m. Fr., Königsberg —
Heydenreich m. Fr., Oberweimar — Hethy, Am-
sterdam.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 3.
Zimmermann, Dr. med., Duisburg — Beit-
scher, Baumeister, Berlin — Wenzel, Fr. Rent.
m. Fam. u. Bed., Kreuznach — Cohn, Baumeis-
ter m. Fr., Berlin — Clech, Fr., Berlin —
Schroeder m. Fr., Lüttich.

Spiegel, Kranzplatz 10.

Dickmann, Fr. Dr., Franzburg — Palm, Fr.
Amtsrath, Franzburg — Simon, Dr. med. m.
Fr., Merzig.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.

Geisser, Rent., Frankfurt — Ballmann, Kreuz-
nach — Engel, Dir. m. Fr., Dresden — Bernat,
Rent. m. Fr., Kassel — Andrepsen, Prof. Dr. m.
Fr., Berlin — Mathies, Dr. med., Hamburg —
Mathias, Fr. Senator, Hamburg — Waldschmidt,
Reg.-Rat m. Fr., Arolsen — Bellier de Launay,
Rent., Köln — Bauer, Fr. Rent. m. Tochter, Bag-
men — Sartorius, Leut., Kolmar.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.

Rösch m. Fr., Hamburg — v. Rott, Fr.,
Weimar — Rohn, Brüssel — de Becker, Brüs-
sel — Houtart, Brüssel — Steinbach m. Fr.,
Kassel — Steinbach, Fährhelfer, Kassel — Stein-
bach, Leut., Metz — Rumrat, Leut., Karlsruhe
— Eimecke, Dr. m. Fr., Köln — Baltimorester,
Rechtskonsulent, Czernowitz.

Wiesbadener Fahnenfabrik M. Milchien, Wiesbaden, Luisenstrasse 4 (18024)

Fahnen, gestickt und gemalt. Ehrengaben, Diplome, Kränze, Wappen, Vereinsembleme, Vereinsabzeichen.

Spezialität: Ausstattungen ganzer Feste wie: Gauertnestsfe, Jubiläen und Gesangsweitsfeste.

Einziges selbständiges Geschäft am Platze und Umgegend.

Von heute bis 25. April
ganz bedeutende Preisreduktion auf **sämtliche Damen-Konfektion.** **Emil Süss**
Langgasse 30. 17775

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen

Mauritiusstrasse 3.

Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten
und fertige schriftliche Gesuche aller Art.

Sprechstunden: Werktags 9-12 u. 3-6 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr.
D 18

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Quisheines eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in
unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 3, oder bei unseren
Anzeigenannahmestellen eine Gratis-Anzeige in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ —
„Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende
Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Quischein auch für
größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
wendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Quischein
nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Anzeigenblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich drucken.)

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder

von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur
richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar
per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Tel. 717.17899

Ein Posten Konfirmanden- Anzüge

auch Stiefel für Knaben und
Mädchen werden zu unglaublich
billigen Preisen (schnellstens
verkauft). — Wer billig und doch
gut kaufen will, eile! — Nur
bekannt gute Qualitäten.

22 Neugasse 22
I. Etage.

Rein Laden, dadurch billiger und
besser wie jede Konkurrenz.

17656

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht,
rothes jugendliches Aussehen,
weiche, sammetweiche Haut und
blühend schöner Teint. Alles
dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
a. St. 50 Pf. bei Kronen-
Apotheken, Viktoria-Apotheken, Hof-
Apotheken, Wilh. Rademacher,
Otto Lillie, C. Borchert, G. B.
Roths Nachf., Ernst Reids, Rob.
Sauter, Chr. Tauber, Jakob
Minor, O. F. Althaus, B. We-
ber, R. Bernstein, Ferd. Alert, Rich.
Seyd, Ad. Gaertner, H. Roes Nachf.,
Th. Rump, Ed. Brecher, Carl
Dreml, Odo. Wehler. (17681)

„Ozonit“

Modernstes Waschmittel
— Deutsches Reichspatent —

Ist ein ganz neuartiges und eigentümliches
Waschmittel von überraschender Wir-
kung, dabei garantiert frei von Chlor und
allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Zur Beachtung!

Der
Wohnungs-Anzeiger
Der
Arbeitsmarkt
Die
Neuesten Telegramme

an der Depeschenkasten des
Wiesbadener General-Anzeiger
und über an folgenden Stellen
angebracht:

in Wiesbaden:

1. An unserer großen Reklametafel: Nikolausstraße, Rhein-Hotel
2. Café Gabsburg, Kirchgasse
3. Restaurant Reichshof, Luisenstraße
4. Restaurant Lloyd, Saalgasse, Ecke Nerostraße
5. Michaelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße
6. Wilhelmstraße, Ecke Burgstraße (Juwelier Koch).

in Biebrich:

1. B. Deuser, Kaiserstraße 45
2. Carl Göge, Rathausstraße
3. Turnhalle, Wiesbadener-Strasse
4. Gasthaus „Zum Löwen“
5. Woffenhandlung Zindorf, Kirchstraße 11.

in Bierstadt:

- H. Diehl, Rathausstraße

in Sonnenberg:

- B. Wintermeier, Talstraße

Zu vermieten:

„Meine Wohnung“, mein Zimmer, Laden u. ist vermietet, bitte das Interat zu listen!

so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im Wiesbadener General-Anzeiger erzielen, ist begründet durch seinen Vertriebs in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.

Zeitenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Guthehnen.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie. 1744
Friedrichstr. 11. Telefon 708.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Ehrendorferstr. 4, vorn, Haus-
freie Lage, 6 Zim.-Wohn. 3 St.
beim. 1. St. per 1. Juli zu verm.
Näh. Part. (17924)

5 Zimmer.

Am Schloß 5 B., Bad, elektr. Ger.
2 St., 10jähr. Deutsch-Beit., p.
1. Okt. 09 z. v. v. Siebert, Markt.
(4420)

Marischtr. 27, 1. St. 5-Zim.-
W. m. Bad, Gas u. elektr. 2.
St. sofort zu verm. (17839)

Villa Mödingerstr. 9, 1. St., 5
Z., Küche, Bad u. Zubeh., Gas
u. elektr. Licht, 1. St. 3. v. m.
Näh. d. St. (4318)

4 Zimmer.

Blücherstr. 20 ist die 1. St., 4
Zim., Küche, 2 Kell., 2 Bäder,
sofort zu verm. (17890)

Karlstr. 7, Bel.-St., 4 Z. u. Zubeh.
zu verm. Näh. 2. St. (17762)

3 Zimmer.

Blücherstr. 25, Sonnenst., 3 Z.
Zim.-Wohn. bill., neu. Näh.
3. St. z. (17888)

Blücherstr. 29, 2. St. 3 Zimmer
u. Küche für 550 M. sofort
zu verm. Näh. Sont. b. Wagner. (17836)

Dohheimstr. 98, 2 St. eine
sch. 3-Z.-W. der Neuzeit entspr.
1. v. m. R. d. St. (17832)

Dohheimstr. 72, schöne 3-
Zim.-Wohn. i. St. zu verm.
1. v. m. R. d. St. (17798)

Dohheimstr. 51, 1. St., 3-Zim.-
Wohnung mit 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17795)

Dohheimstr. 98, 1. St., 3-Zim.-
Wohnung mit 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17795)

Dohheimstr. 124, 1. St., 3-Zim.-
Wohnung mit 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17795)

Dohheimstr. 179, 1. St., 3-Zim.-
Wohnung mit 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17795)

Dohheimstr. 191, 1. St., 3-Zim.-
Wohnung mit 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17795)

Dohheimstr. 191, 1. St., 3-Zim.-
Wohnung mit 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17795)

Grüenaustr. 20, 1. St., 3-Z.-W. 17828

Die von Herrn Schneider-
meister Woll seit Jahren inne-
gehabte Wohn. 3 Z., 1. u. 2. St.,
1. St. od. 2. St. andern. zu verm.
N. Langs. 24. Gulladen. (17796)

Koreichring 7, Halbeskeller der
Elektr., schöne 3-Zim.-Wohn.
2. St. zu verm. (17765)

Neuhäuserstr. 21, 2. St., 3-Z., Küche
Kell. 1. v. m. R. Gradenstr. 20
(17805)

Dranienstr. 12, Hinterb. part.
schöne 3-Zim.-Wohnung, 1. v. m.
Pr. 400 M. Näh. im Laden.
(4457)

Raunthalstr. 12, 1. St., 3 Z.,
Küche u. Zub., 2 Bäder, Bad
zu verm. (17929)

Sedanstr. 5, Hinterb. 2. St., 3 Zim.,
Küche und Zubeh., zum 1. Mai
zu vermieten. (4351)

Schachtstr. 22 ist eine 3-Zim.-
Wohnung zu vermieten. Monatl.
25 M. (4382)

3-Zimmer-Wohnung
per sofort zu verm. Schöner
Heinerstr. „Zur alten Eule“
Näheres dafelbst. (18026)

Schillerstr. 18, Mittelbau
u. Hinterhaus, 3 Zimmer und
Küche sofort bill. zu verm. (4450)

Schwalbacherstr. 39, Mittelb.,
part. 3-Zim.-Wohn., Küche u.
Keller 1. v. m. R. d. St. (17825)

Waldmühlstr. 10, 1. St., kleine
freundl. 3-Zim.-Wohn., Preis
330 M., auf gleich oder später
zu verm. (17872)

Zimmermannstr. 3, schöne 3-
Zim.-Wohn. 1. St. per 1. Okt.
od. 1. v. m. R. d. St. (4389)

Diernadt, Rathausstr. 4, 1. St.,
Wohn. u. 3 Zim.-Küche, Wohn-
u. Gas, für Wäscheherd geeignet,
sofort zu vermieten. (17814)

Näh. im Laden dafelbst.

2 Zimmer.

Karlstr. 10, 1. St., 2-Z.-W. 17860

Blücherstr. 24, 2 Zim. u. Küche
1. v. m. R. d. St. (17798)

Bülowsstr. 9, 2 Z. Wohn. p. v. m. R. d. St. (17791)

Bülowsstr. 15, 1. St., 2 Zim.-Wohnung
sofort zu verm. (4401)

Dohheimstr. 81, 1. St., 2 Zim. und
Küche, 1. v. m. R. d. St. (17741)

Dohheimstr. 81, 2 Zim. und
Küche, 1. v. m. R. d. St. (17741)

Dohheimstr. 98, 1. St., 2 Zim. u. 3.
schöne 2 Zim., Küche, Kell. 1. v. m. R. d. St. (17795)

Dohheimstr. 111, mod. 2-Z.-W. i. St. u. St. d. St. (17827)

Dohheimstr. 124, 1. St., 2 u. 1-Zimmer-Wohnung
sofort zu verm. (4400)

Dohheimstr. 179, 1. St., 115,
Halbeskeller d. elektr. Straßenbahn,
mehrere 2-Zimmer-Wohn., neu
hergerichtet, 1. v. m. R. d. St. (17834)

Dohheimstr. 191, Halbeskeller
der Straßenbahn, mehrere 2-
Zim.-Wohn. im 1. u. 2. St.,
zu vermieten. Näheres dort bei
R. Kahlthaus, part., od. Albrecht-
str. 22, Weinbdl. d. P. (17853)

Dohheimstr. 191, Halbeskeller
der Straßenbahn, mehrere 2-
Zim.-Wohn. im 1. u. 2. St.,
zu vermieten. Näheres dort bei
R. Kahlthaus, part., od. Albrecht-
str. 22, Weinbdl. d. P. (17853)

Eleonorenstr. 6, 1. St., 2 Zim., Küche, Keller
sofort zu vermieten. (4124)

Eleonorenstr. 7, 2 Zim. u. Küche
gleich oder 1. v. m. R. d. St. (4448)

Eleonorenstr. 5, 1. St., 2 Zim., Küche u. Keller
zu verm. monatlich 20 Mark. (17763)

Eleonorenstr. 6, 1. St., 2 Zim., Küche u. Keller
zu verm. monatlich 20 Mark. (17763)

Eleonorenstr. 9, mehr. 2-Z.-W. a.
gleich od. 1. v. m. R. d. St. (17791)

Eleonorenstr. 12, 1. St., 2 Zim., Küche u. Keller
zu verm. monatlich 20 Mark. (17763)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Eleonorenstr. 20, 2 Z.-W. (17826)

Wellrichstr. 37, 1. St., 2 Zim., Küche, Keller
zu verm. (4190)

Wellrichstr. 41, Vorderb., Dachst.,
2 Z. u. Küche, auf gl. oder später
zu verm. Näh. Part. (4456)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 20, 2 Z.-W. 300 M.,
1. St., 2 Z.-W. 200 M. 1. St.,
2 Z.-W. 350 M. 1. St. 1. v. m. R. d. St. (17927)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

Wellrichstr. 33, 1. St., helle freundl.
Wohn. zu verm. (17800)

**Billige Werkstätte m. 1-Zim.-
Wohn. Gartengasse 7, 3. 17738**

Karlstr. 32, 1. v. m. R. d. St. (8142)

Karlstr. 32, 1. v. m. R. d. St. (8142)

Karlstr. 32, 1. v. m. R. d. St. (8142)

Karlstr. 32, 1.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anläßlich des Todes unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen lieben Vaters und Bruders, Schwieger Sohns, Schwagers und Onkels

Königl. Schauspiele.Freitag, 16. April 1909:
102. Vorstellung.

15. Vorstellung. Abonnement B.

Der Deichgraf.

Ein bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von Josef Lauff.

In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchly.

Bert Ditters, Deichgraf.

Herr Walder

Parthes von Laal, genannt der

Donnerst, Besitzer des Rin-

gerhuthshofes Herr Bessler

Meit, seine Frau

Hr. Fiedelsheim

Krispinus von Bommel, Nie-

derungsbauer u. Deichschiffe,

sein Onkel Herr Andriano

Sulzig Knippscheer, Gemein-

dschreiber, sein Vater

Herr Schwab

Der Viehwaidhüter, Nie-

derungsbauer und Deichschiffe

Herr Kober

Petras Nagel, Spezereihwaren-

händler und Deichschiffe

Herr Herrmann

Lisbeth Kömmes, Wittin zum

Blauen Schiffchen

Herr Meibren

Stina, ihre Tochter

Herr Doppelbauer

Sophie Böh, genannt die Valen-

tine, Kuchlerin Hr. Santen

Die Vobbeltsche-Lena, Haus-

lerin Hr. Koller

Der Kint, Deicharbeiter

Herr Striebeck

Jana, Pferdewirtin auf dem

Fingerhuthshof Herr Rollin

Herr Reihopf

Herr Begg

Herr Engelmann

Herr Martin

Herr Jordan

Herr Carl

Herr Schenk

(Niederungsbauer und Deich-

schiffe).

Marie, Dienstmädchen auf dem

Fingerhuthshof Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Hr. Schiberti

Parter, Diener bei Hallward

Hr. Kuhn

Francis, Diener bei Dorian

Hr. Schöfer

Der Kapellmeister Max Ludwig

Der Wirt Karl Reimann

1. Rollette

Margar, Schwarzlopi

2. Rollette

Dora Donald

3. Rollette

Selma Buttle

Ort der Handlung: London.

Zeit: Gegenwart.

Zwischen dem 2. und 3. Akt

liegen 18 Jahre.

Nach dem 2. und 3. Akt finden

größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, so-

wie der jedesmaligen Akte er-

folgt nach dem dritten Glocken-

zeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

—

Samstag, den 17. und**Sonntag, den 18. April**

abends 7 Uhr: —

Duhendarten gütlich.

Fünftelgärtchen gütlich.

Reinheit! Reinheit!

Zum ersten Male:

Die Goldfische.

Aufspiel in 3 Akten von

Adolph Kojke.

Spielleitung: Dr. G. M. A. M.

—

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans

Wilhelm.

Freitag, den 16. April

Zum 10. Male:

Der Pariser Augenichts.

Aufspiel in 4 Akten, frei nach

dem französischen von Karl

Friedr. Gustav Köpfer.

Spielleitung: Conrad Kochm.

Personen: —

General Graf von

Ravin

Emil Admer

Edvard, sein Sohn Heinrich Reeb

Baronin, von Ravin,

Schwägerin des

Generals

Ottile Grunert

Madame Desmiers

Lina Lichte

Donis) ihre

Elia Wilhelm

Eite) Kinder

Clotilde Gatten

Herr Sigel, ihr

Kocher

Conrad Kochm.

Gäster

Ludwig Josef

Gurt Räder

(Bediente des Generals)

Ort der Handlung: Paris.

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.

Anfang 8.15 Uhr. — Ende

nach 10 Uhr.

—

Samstag, den 17. April

abends 8.15 Uhr:

Volksstämmliche Vorstellung bei

kleinen Preisen.

Sperre 1. M. Saalplatz 50 s.

Galerie 30 s.

(Duhendarten ungütlich.)

Zum 4. Male:

Die Regimentstochter.

Baudouille in 3 Akten nach der

gleichnamigen Oper bearbeitet

von Hr. Blum.

Musik von Donizetti.

—

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)

Direktion: Dr. A. Rörber.

Freitag, 16. April 1909:

Anfang 7 1/2 Uhr.

Zum 2. Male:

Die Landstreicher.

Operette in 2 Akten und einem

Vorpiel von L. Kreim und C.

Lindau. Musik von C. M. Richter.

Leiter der Vorstellung: Ober-

regisseur Franz Kell.

Dirigert: Kapellmeister Seydel

Stäger

Personen:

Fürst Adolar Gilla

Carl v. Remay

Musi v. Rodenstein,

Premier-Leutnant Ada Monte

Rudi v. Rudenstein,

Sekondo-Leutnant

Mimi, Tänzerin Lucy Angler

August Fiederbusch

Edvard Rosen

Bertha, seine Frau

Marianne Herka

Lejos v. Geltsch, Waler

Franz Feltz

Grafwohl, Wirt

Friedr. v. Ahn

Anna, seine Tochter

Hella v. Hall

Roland, Offizier Alex Dittmann

Kampel, Gerichtsdiener

Max Brandt

Leitgeb, Hoteller

Franz Schimane

Seine Frau

Anna Koesgen

Stäger, Dirigent eines

Männer-Gesangsvereins

Daud Richard

Ein Kellner Franz Schimane

Sepp

Vingens Zimmermann

Ein Radfahrer

Max Roels

Eine Radfahrerin

Nissi Kohnmann

Gäste, Bauern, Bäuerinnen,

Sänger.

Freise der Bühne wie gewöhnl.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach

10 Uhr.

Die Kasse ist geöffnet morgens

von 11—1 und abends von

6 Uhr ab.

Samstag den 17. April:

Benefiz für Hr. Ada Monte

und Herrn Alex Dittmann.

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von R. M.

Biller und Grünbaum.

Musik von Leo Fall.

Anfang 7 1/2 Uhr.

—

Kurhaus zu Wiesbaden.**Samstag, 17. April.**

Vormittags von 11—12 Uhr:

Konzert der Kapelle Hans

Birkenbach in der Koch-

brunnen-Trinkhalle.

1. La Perle de la Victoire,

March L. Ganno

2. Lustspiel-Ouvertüre

Keller-Bela

3. Eternelle Ivresse,

Valse L. Ganno

4. Menuett G. Haydn

5. Sylvia-Fantasia L. Dellbes

6. Love me and the

World is mine E. R. Ball

7. Aubade de Cherubin

J. Massenet

8. Launing Water W. Hagen.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-

mentskarten für Fremde und

Kochbrunnen-Konzerkarten.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Kapelle des Nass. Feld-Art.

Regts. No. 27 (Oranien).

Leitung: Herr Musikmeister

Henrich.

1. Hochzeitsmarsch

und Brautchor aus

der Op. „Romeo

und Julia“ Gounod

2. Ouvertüre z. Op.

„Die Krondiamanten“

Auber

3. Frühlingserwachen,

Romanze E. Bach

4. Fantasia aus der

Oper „Der Frei-

schütz“ C. M. v. Weber

5. Die Waldvögelin,

Konzert-Polka, Solo

für 2 Trompeten

Seb. Meyer

Solo: Die Herren Müller u.

Humbert.

—

Samstag, Sonntag, Montag

kommen in unserem Geschäft

für zirka 2000 Mark

fertige

Knaben-Kleider jeglicher Art

und für jedes Alter passend

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf

darunter befinden sich Knaben-Anzüge

in blau und farbig in allen Fassons,

Schul-Anzüge aus nur dauerhaften

Stoffen, Sack-Anzüge für erwachsene

Jungen, sowie Paletots, Mäntel,

Pelerinen, einzelne Blusen u. Zoppen,

kurze und lange Hosen in jeder Größe.

Ein großer Teil dieser Waren ist von

Freitag an in unsern Schaufenstern

ausgestellt.

Sie werden sicher für das eine oder andere Ver-

wendung haben.

Der Verkauf dauert nur drei Tage.**Gebrüder Dörner****4 Mauritiusstraße 4.**

17660

—

Speiditions-Gesellschaft Wiesbaden.

Speiditions-Fuhr- u. Möbeltransport-Gesellschaft

Speiditions-Gesellschaft

Wiesbaden

—

Speiditionen aller Art,**Möbeltransport, Verpackung, Lagerung**

Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1.

Lager und Umladehalle mit Gelseanschluss auf dem

Westbahnhof.

Speiditions-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

17722

6. Große Fantasia

aus der Oper

„Tannhäuser“ R. Wagner

7. Aub